



Konzernabschluss 2021

der Quirin Privatbank

klug anlegen. besser leben.



Inhalt

Konzernabschluss

- 4 Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 12 Konzernanhang
- 32 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 34 Konzern-Eigenkapitalspiegel
- 36 Konzern-Lagebericht
- 57 Offenlegung zum Jahresabschluss
- 58 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks



Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021 der Quirin Privatbank AG

Aktivseite

			31.12.2020	
	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		88.751,86		112.505,51
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		323.641.339,89		385.009.116,57
darunter: bei der Deutschen Bundesbank				
323.641.339,89 Euro			(385.009.116,57)	
			323.730.091,75	385.121.622,08
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		64.662.780,55		42.732.858,50
b) andere Forderungen		598.496,67		599.352,00
			65.261.277,22	43.332.210,50
4. Forderungen an Kunden			51.887.843,28	35.529.897,25
darunter:				(0,00)
nachrangige Forderungen 1.511.250,00 EUR				
5. Schuldverschreibungen und andere fest verzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
ab) von anderen Emittenten	9.531.969,29	9.531.969,29		0,00
darunter:				(0,00)
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
0,00 Euro				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	12.051.143,05			12.081.595,43
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
12.044.385,52 Euro				(12.074.844,95)
bb) von anderen Emittenten	39.419.683,94			61.017.839,29
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
22.680.572,59 Euro				(35.914.030,85)
		51.470.826,99		73.099.434,72
			61.002.796,28	73.099.434,72
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			15.848.179,72	25.448.672,65
6a. Handelsbestand			2.583.104,25	2.075.926,08
7. Beteiligungen			0,00	1.323,00
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			1,00	0,00
11. Immaterielle Anlagewerte				
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.513.643,00		1.718.990,00
d) Geleistete Anzahlungen		76.234,80		574.261,19
			2.589.877,80	2.293.251,19
12. Sachanlagen			837.497,17	873.656,95
14. Sonstige Vermögensgegenstände			4.776.960,24	973.406,18
15. Rechnungsabgrenzungsposten			734.547,50	441.210,51
Summe der Aktiva			529.252.176,21	569.190.611,11

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021 der Quirin Privatbank AG

Passivseite

31.12.2020

	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		81.744.850,03		42.423.792,54
			81.744.850,03	42.423.792,54
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	312.944.948,50			389.616.368,71
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	68.675,63			138.675,63
		313.013.624,13		389.755.044,34
			313.013.624,13	389.755.044,34
3a. Handelsbestand			0,00	241,58
5. Sonstige Verbindlichkeiten			44.171.104,19	62.076.743,68
6. Rechnungsabgrenzungsposten			2.643.262,92	1.474.046,66
7. Rückstellungen				
b) Steuerrückstellungen		1.352.000,00		22.153,72
c) andere Rückstellungen		18.639.596,05		14.743.512,44
			19.991.596,05	14.765.666,16
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			8.059.311,84	7.094.941,43
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		43.412.923,00		43.412.923,00
b) Kapitalrücklage		164.351,98		164.351,98
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	1.720.785,92			1.115.707,14
cd) andere Gewinnrücklagen	17.081.601,88			11.662.914,35
		18.802.387,80		12.778.621,49
d) Bilanzgewinn/-verlust		-12.022.034,66		-4.755.761,75
e) Anteile fremder Gesellschafter		9.270.798,93		
			59.628.427,05	51.600.134,72
Summe der Passiva			529.252.176,21	569.190.611,11
1. Eventualverbindlichkeiten				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		1.591.773,69		1.353.968,69



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Quirin Privatbank AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

01.01. – 31.12.2020

	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				
aa) Zinserträge ohne negative Habenzinsen	1.020.550,81			506.336,58
ab) negative Zinsen auf Guthaben	-1.647.613,38			-2.045.791,27
	-627.062,57			-1.539.454,69
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.364.873,69			983.162,73
		737.811,12		-556.291,96
2. Zinsaufwendungen				
a) Zinsaufwendungen ohne positive Sollzinsen	143.824,88			124.311,57
b) positive Zinsen auf Verbindlichkeiten	-428.119,08			-293.256,46
		-284.294,20		-168.944,89
			1.022.105,32	-387.347,07
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		395.078,02		2.271.439,36
			395.078,02	2.271.439,36
5. Provisionserträge		75.622.416,73		52.862.475,31
6. Provisionsaufwendungen		12.881.114,48		11.402.678,52
			62.741.302,25	41.459.796,79
7. Nettoertrag des Handelsbestands			63.941,97	2.271.961,70
8. Sonstige betriebliche Erträge			4.120.514,90	3.638.498,93
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	27.210.083,01			23.467.325,11
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.468.502,95			3.237.864,63
darunter:		30.678.585,96		26.705.189,74
für Altersversorgung 133.749,22 Euro			(153.414,41)	
b) andere Verwaltungsaufwendungen		30.244.908,65		19.819.605,00
			60.923.494,61	46.524.794,74
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.003.334,68	911.175,25
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			362.804,03	233.246,83
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		1.176.515,78



14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	649.015,14		0,00
		649.015,14	-1.176.515,78
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	2.450.509,18		0,00
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	0,00		107.110,88
		-2.450.509,18	107.110,88
18. Entnahmen aus/Einstellungen (-) in den Fonds für allgemeine Bankrisiken		-1.000.000,00	0,00
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		3.251.815,10	515.727,99
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.862.514,24		411.094,59
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	2.519,00		3.494,00
		1.865.033,24	414.588,59
27. Jahresüberschuss		1.386.781,86	101.139,40
27a Anteile fremder Gesellschafter am Jahresüberschuss		-2.146.133,07	0,00
27b Konzern Jahresüberschuss ohne Anteile fremder Gesellschafter		3.532.914,93	101.139,40
28. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-9.531.183,28	-2.253.116,68
		-5.998.268,35	-2.151.977,28
32. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	605.078,78		217.015,07
d) in andere Gewinnrücklagen	5.418.687,53		2.386.769,40
		6.023.766,31	2.603.784,47
34. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		-12.022.034,66	-4.755.761,75

Konzernanhang der Quirin Privatbank AG für das Geschäftsjahr 2021

A. Konsolidierungskreis

Die Quirin Privatbank AG ist Muttergesellschaft für den Konzern Quirin Privatbank AG (nachfolgend kurz Gesellschaft, Bank oder Konzern). Die Gesellschaft mit Sitz in Berlin ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des HGB und in das Handelsregister Abteilung B des Amtsgerichts Charlottenburg unter der Nummer HRB 87859 B eingetragen.

In den Konzernabschluss ist neben der Quirin Privatbank AG als Muttergesellschaft die quirion AG als Tochterunternehmen (Grundkapital: 626.482,00 €, Eigenkapital: 2.870.955,05 €), an der die Bank 80 % der Anteile hält, einbezogen.

Nicht einbezogen in den Konzernabschluss ist die quirion Sachwerte GmbH, die ein 100%iges Tochterunternehmen der quirion AG ist. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25 T€, der Beteiligungsbuchwert 1 €. Die quirion Sachwerte GmbH ist für den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung.

B. Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021 sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Quirin Privatbank AG zum 31. Dezember 2021 wurde nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt entsprechend § 2 RechKredV nach Formblatt 1 und 3. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt. Vom Wahlrecht des § 265 Abs. 8 HGB wird aus Gründen der Übersichtlichkeit Gebrauch gemacht. Dieses Wahlrecht wird analog auf die in den Formblättern vorgesehenen „davon“-Vermerke angewendet.

Das Tochterunternehmen quirion AG wurde nach der Neubewertungsmethode nach § 301 Abs. 1 HGB voll konsolidiert. Erworbene Geschäfts- und Firmenwerte bestehen nicht. Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Gesellschaften werden miteinander verrechnet. Latente Steuern sind aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB nicht anzusetzen.

Konsolidierungsgrundsätze

Für das Tochterunternehmen wird die Methode der Vollkonsolidierung angewendet. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB.

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung werden die Beteiligungsbuchwerte der Muttergesellschaft gegen das Eigenkapital der Tochterunternehmen aufgerechnet. Dabei werden, sofern vorhanden, stille Reserven und Lasten aufgedeckt und der verbleibende Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung anhand von

Wirtschaftlichkeitsberechnungen für künftige Zeiträume auf ihre Werthaltigkeit überprüft. In den Folgezeiträumen werden die Geschäfts- oder Firmenwerte erneut auf ihre Werthaltigkeit untersucht. Im Falle verminderter Werthaltigkeit werden Teil- bzw. Vollabschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert zu Lasten der Erfolgsrechnung vorgenommen. Im Falle verbleibender Geschäfts- oder Firmenwerte werden diese bei der Erstkonsolidierung nach der Pauschalmethode abgeschrieben. Bei Folgekonsolidierungen werden die Restwerte gleichmäßig auf die verbleibende Restlaufzeit aufgeteilt. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten unterliegen vom Zeitpunkt der Erstkonsolidierung an gleichfalls der Fortschreibung.

Bei der Schuldenkonsolidierung gemäß § 303 HGB sowie der Aufwands- und Ertragskonsolidierung nach § 305 HGB werden die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie die Aufwands- und Ertragsposten für den Zeitraum der Vollkonsolidierung gegeneinander aufgerechnet. Entstandene Zwischengewinne werden eliminiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Basis für den Konzernabschluss sind die Jahresabschlüsse der Quirin Privatbank AG und der einbezogenen Tochtergesellschaft quirion AG.

Die auf die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den §§ 242 ff. und 340 ff. HGB sowie der RechKredV in der aktuellen Fassung. Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung werden gem. § 256a HGB in Verbindung mit § 340h HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet. Insofern sind im vorliegenden Jahresabschluss unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung enthalten. Diese sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgt die Umrechnung mit dem Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Entstehens. Bei Wechselkursänderungen bis zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags unter Beachtung des Niederstwertprinzips auf der Aktiv- und des Höchstwertprinzips auf der Passivseite.

Termingeschäfte werden zu entsprechenden Terminkursen des Abschlussstichtags umgerechnet.

Devisentermingeschäfte werden, sofern es sich nicht um Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB handelt, dem Handelsbuch zugeordnet. Die Bewertungsergebnisse der Termingeschäfte werden im Handelsergebnis ausgewiesen. Für die Bewertung von Devisenswapgeschäften werden gespaltene Terminkurse verwendet. Die Abgrenzung der Swapstellen wird ebenfalls im Handelsergebnis vereinnahmt.

Die Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute sind zum Nominalwert ausgewiesen. Sofern Kompensationsvereinbarungen vorliegen, werden Forderungen an Kreditinstitute und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verrechnet.

Forderungen an Kunden sind zum Nennwert ausgewiesen. Erkennbaren Risiken wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungsbestand werden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Agien und Disagien aus über bzw. unter pari erworbenen festverzinslichen Wertpapieren werden periodengerecht amortisiert.



Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Bewertung der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere der Liquiditätsreserve erfolgt auf Basis von Marktpreisen des Bilanzstichtages nach dem strengen Niederstwertprinzip. Für die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens wird das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet.

Die Bewertung der Finanzinstrumente des Handelsbestandes erfolgt nach § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag abzüglich eines Risikoabschlages. Der Risikoabschlag wird nach der Value-at-Risk-Methode berechnet und von unrealisierten Bewertungsgewinnen der Handelsbestände in Abzug gebracht. Dabei werden eine Haltedauer von 10 Tagen, ein Beobachtungszeitraum von einem Jahr sowie ein Konfidenzniveau von 99,0 % zugrunde gelegt. Die aufwandswirksame Erfassung des Risikoabschlages erfolgt gem. § 340c Abs. 1 HGB im Nettoertrag des Handelsbestandes. Darüber hinaus ist ein Teil der Nettoerträge des Handelsbestandes gemäß § 340e Abs. 4 dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zuzuführen. Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand haben sich im Geschäftsjahr nicht geändert.

Zinsabgrenzungen auf Forderungen, Verbindlichkeiten und Wertpapiere werden den entsprechenden Nominalbeträgen hinzugerechnet und in der jeweiligen Bilanzposition des Geschäfts ausgewiesen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen sind mit den aktivierungspflichtigen Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen werden linear über die jeweilige Nutzungsdauer vorgenommen. Standardsoftware wird unter den immateriellen Anlagewerten ausgewiesen. Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert unter 250 € werden sofort aufwandswirksam erfasst. Selbständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als 250 €, aber maximal 800 € werden im Jahr der Anschaffung sofort als Betriebsausgabe abgezogen.

Sofern eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens vorliegt, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Sind die Gründe hierfür entfallen, werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

Verpflichtungen aus Altersvorsorgeverträgen sind gemäß versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und werden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen dienen (Deckungsvermögen) und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, verrechnet. Das zur Erfüllung der Schulden aus Altersvorsorgeverträgen gehaltene Deckungsguthaben wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Übersteigt der Betrag der Schulden den beizulegenden Zeitwert des Deckungsguthabens, wird eine Rückstellung in entsprechender Höhe gebildet.

Zur Absicherung gegen allgemeine Bankrisiken besteht ein auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesener Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB, in dem auch die verpflichtende Dotierung nach § 340e Abs. 4 HGB zum Ausgleich des Risikos künftiger Nettoaufwendungen des Handelsbestandes ausgewiesen wird.

Bildung von Bewertungseinheiten

Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB werden für Devisentermingeschäfte gebildet, die die Bank im Rahmen des Kundengeschäfts abschließt und durch korrespondierende Gegengeschäfte hinsichtlich der enthaltenen Währungsrisiken absichert. Die Bewertungseinheiten werden auf Mikroebene gebildet, d. h., den Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko des Grundgeschäfts stehen einzelne Sicherungsinstrumente gegenüber. Der Nachweis des Ausgleichs der gegenläufigen Wertveränderungen aus dem Grund- und Sicherungsgeschäft erfolgt im Rahmen der Critical-Term-Match-Methode. Dabei wird dokumentiert, dass die wesentlichen Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen. Aus diesem Grund kann davon ausgegangen werden, dass sich die auf das abgesicherte Risiko bezogenen Wertveränderungen aus dem Grund- und Sicherungsgeschäft über die gesamte Laufzeit der Geschäfte vollständig ausgleichen. Der wirksame Teil einer Bewertungseinheit wird bilanziell entsprechend der Einfrierungsmethode abgebildet. Darüber hinaus hinsichtlich des nicht abgesicherten Risikos bestehende Unwirksamkeiten werden nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften behandelt.

Bewertung zinsbezogener Geschäfte des Bankbuchs

Zur Sicherstellung einer verlustfreien Bewertung des Bankbuchs werden in die Beurteilung, ob ein Verpflichtungsüberschuss besteht, die zukünftigen Zahlungsströme aller zinstragenden Geschäfte mit fester Zinsbindung einbezogen. Den zum Bilanzstichtag ermittelten Barwerten werden die entsprechenden Buchwerte gegenübergestellt. Darüber hinaus werden angemessene anteilige Risiko- und Verwaltungskosten berücksichtigt. Die IDW-Stellungnahme zur verlustfreien Bewertung von zinstragenden Geschäften des Bankbuchs (BFA 3 n.F.) wird beachtet. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht zum Stichtag nicht. Die Bildung einer Rückstellung ist folglich nicht erforderlich.



C. Erläuterungen zur Bilanz

I. Aktiva

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Zum Berichtsstichtag werden unter dem Bilanzposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere die Wertpapiere der Liquiditätsreserve in Höhe von 2.187 T€ und des Anlagevermögens in Höhe von 58.816 T€ ausgewiesen. In den Schuldverschreibungen sind Geldmarktpapiere in Höhe von 9.300 T€ (Vorjahr 0 T€) enthalten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind Wertpapiere in Höhe von 22.310 T€ fällig geworden. Die Wiederanlage der zugeflossenen Liquidität ist im abgelaufenen Geschäftsjahr nur teilweise erfolgt. Unter den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind Wertpapiere mit einem Buchwert von 21.821 T€ enthalten, die im Folgejahr fällig werden.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die in den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesenen Wertpapiere werden in Höhe von 8.134 T€ der Liquiditätsreserve und in Höhe von 7.714 T€ dem Anlagevermögen zugeordnet.

Handelsaktiva

Die Handelsaktiva beinhalten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zum Stichtag in Höhe von 2.583 T€ inklusive Risikoabschlägen in Höhe von 51 T€ (Vorjahr 2.076 T€ inklusive 10 T€). Neben den Aktien sind Derivate von 0 T€ enthalten.

Bei den Derivaten handelt es sich um Zeitwerte schwebender Devisentermingeschäfte, die dem Handelsbestand zugeordnet sind. Der Nominalbetrag dieser Devisentermingeschäfte beträgt, umgerechnet zum Terminkurs bei Geschäftsabschluss, zum Bilanzstichtag 50 T€ (Vorjahr 292 T€).

Aufgliederung der börsenfähigen Wertpapiere

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
börsenfähig	61.003	73.099
davon börsennotiert	36.104	54.337
davon nicht börsennotiert	24.899	18.762

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
börsenfähig	7.061	5.207
davon börsennotiert	5.473	4.323
davon nicht börsennotiert	1.588	884

Finanzanlagen

Beteiligungen

Die Bank hat ihre Anteile an der RIVA DI MORCOTE FINE ARTS GmbH, Berlin, im abgelaufenen Geschäftsjahr verkauft.

Wertpapiere des Anlagevermögens

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapieren handelt es sich mit einem Buchwert von 58.816 T€ um Anleihen und Geldmarktpapiere, die dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen und für die grundsätzlich eine Halteabsicht bis zur Endfälligkeit besteht. Der Anlagebestand enthält auch Anteile an einem Investmentfonds mit einem Buchwert von 7.714 T€. Anteile an inländischen Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen von mehr als 10 % bestehen zum Bilanzstichtag nicht (Vorjahr 0 T€).

Für Wertpapiere mit einem Buchwert von 499 T€ (Vorjahr 9.046 T€) wurde unter Berücksichtigung abgegrenzter Agien im Rahmen der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips auf Abschreibungen in Höhe von 1,5 T€ (Vorjahr 44,6 T€) auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert verzichtet, da die Wertminderungen als nicht dauerhaft eingeschätzt werden.

Anlagenspiegel

in T€	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Beteiligungen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlage	Gesamt
Anschaffungskosten historisch	85.350	426	8.353	5.729	99.857
Zugänge Geschäftsjahr	9.800	0	1.018	245	11.063
Abgänge Geschäftsjahr	27.027	301	0	0	27.328
Abschreibungen insgesamt	2.409	125	6.781	5.136	14.451
Abschreibungen Geschäftsjahr	2.164	-300	722	281	2.867
Restbuchwert 31.12.2021	65.714	0	2.590	837	69.142
Restbuchwert Vorjahr	85.105	1	2.294	873	88.273

Im Geschäftsjahr wurden Markenrechte in Höhe von 5 T€ außerplanmäßig abgeschrieben (Vorjahr 0 T€). Durch den Verkauf der Beteiligung an der RIVA DI MORCOTE FINE ARTS GmbH, Berlin, reduziert sich die Abschreibung um 300 T€.

Sonstige Vermögensgegenstände

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Offene Verrechnungen aus schwebenden Wertpapiergeschäften	993	7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	868	497
Steuerforderungen	2.612	128
Aktivierte Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	303	342
Schecks und zum Einzug erhaltene Papiere	0	0
Gesamt	4.777	973

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen insbesondere Bankdienstleistungen aus dem Kapitalmarktgeschäft.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Abgrenzungen aus Lieferungen und Leistungen mit Laufzeiten von bis zu einem Jahr in Höhe von 718 T€ und von bis zu vier Jahren in Höhe von 17 T€ enthalten.

Aktive latente Steuern

Die Quirin Privatbank AG macht von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch und setzt den aktiven Überhang an latenten Steuern in Höhe von 10.402 T€ in der Bilanz nicht an.

Der aktive Überhang an latenten Steuern ergibt sich in Höhe von 2.165 T€ aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen der Handels- und der Steuerbilanz, die im Wesentlichen aus den Rückstellungen (905 T€), den Wertpapieren (568 T€) und der betrieblichen Altersvorsorge (660 T€) resultieren. Darüber hinaus entsteht ein aktiver Überhang an latenten Steuern aus der Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von 8.231 T€ nach § 274 Abs. 1 Satz 4 HGB. Den ermittelten aktiven latenten Steuern liegt ein durchschnittlicher Steuersatz von 31,2 % zugrunde.



Fremdwährung

Das Gesamtvolumen der Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährung lauten, beträgt umgerechnet 30.773 Te.

II. Passiva

Sonstige Verbindlichkeiten

in Te	31.12.2021	31.12.2020
Steuerverbindlichkeiten	1.103	2.547
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	566	532
Sonstige	42.502	58.998
Gesamt	44.171	62.077

In der Untergruppe Sonstige werden überwiegend zum Stichtag erhaltene, aber noch nicht weitergeleitete Dotationsmittel ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus betrieblicher Altersversorgung wurden mit den zur Deckung dieser Verbindlichkeiten erworbenen Wertpapieren (Deckungsvermögen) gem.  246 Abs. 2 HGB verrechnet. Zum Bilanzstichtag steht dem Erfüllungsbetrag der verrechneten Verbindlichkeiten in Höhe von 4.568 Te ein Deckungsvermögen mit einem Marktwert in Höhe von 4.566 Te (Anschaffungskosten 3.935 Te) gegenüber.

Rückstellungen

Die Rückstellungen lassen sich zum Bilanzstichtag wie folgt aufgliedern:

in Te	31.12.2021	31.12.2020
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	9.020	6.799
Personalarückstellungen	8.016	6.385
Steuerrückstellungen	1.352	22
Sonstige Rückstellungen	1.604	1.559
Gesamt	19.992	14.765

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vorrangig schwebende Ansprüche, Rückbaukosten für Mietereinbauten sowie Archivierungskosten.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach  340g HGB beträgt 8.059 Te und ergibt sich in Höhe von 1.059 Te (Vorjahr 1.095 Te) aus der verpflichtenden Dotierung gemäß  340e Abs. 4 HGB zum Ausgleich des Risikos künftiger Nettoaufwendungen des Handelsbestandes sowie in Höhe von 7.000 Te (Vorjahr 6.000 Te) zur Absicherung gegen allgemeine Bankrisiken. Da der Teil des Fonds für allgemeine Bankrisiken, der sich auf die Dotierung nach  340e HGB bezieht, im Berichtsjahr oberhalb von 50 % des Durchschnitts der letzten fünf jährlichen Nettoerträge des Handelsbestandes lag, wurde ein Betrag von 36 Te zu Gunsten des Nettoertrages des Handelsbestandes aufgelöst.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 43.412.923 Å und ist in 43.412.923 Stückaktien mit Gewinnberechtigung aufgeteilt, die auf den Inhaber lauten.

Zum Berichtsstichtag besteht unverändert mit einer Frist bis zum 14. Juni 2023 die (nicht ausgenutzte) satzungsgemäße Ermächtigung, das Grundkapital durch Ausgabe von bis zu 21.706 Tsd. Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu 21.706 Te zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2018“). Den Aktionären ist das Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist unter bestimmten Bedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Für die Durchführung der Kapitalerhöhungen durch den Vorstand ist die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich.

Darüber hinaus besteht in Höhe von bis zu 17.000 Te nicht ausgenutztes bedingtes Kapital zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen oder Kombinationen dieser Instrumente („Bedingtes Kapital 2018“). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als von Options- und/oder Wandlungsrechten aus Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird.

bzw. Options-/Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft oder Aktien aus einem genehmigten Kapital zur Bedienung eingesetzt werden.

Sowohl das genehmigte Kapital als auch das bedingte Kapital verbriefen ab dem Zeitpunkt ihrer möglichen Ausgabe die gleichen Stimm- und Gewinnrechte wie das bislang ausgegebene Grundkapital.

Als Hauptanteilseigner ist die Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin, mit 25,3 % am Grundkapital der Quirin Privatbank AG beteiligt.

Fremdwährung

Auf Fremdwährung lautende Schulden bestehen im Gegenwert von 30.934 T€.

Restlaufzeitengliederung

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Andere Forderungen an Kreditinstitute	598	599
a) bis zu drei Monaten	598	599
Forderungen an Kunden	35.918	29.472
a) bis zu drei Monaten	3.449	3.384
b) mehr als drei Monate bis zu einem Jahr	25.642	21.194
c) mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	6.827	4.894
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	69	139
a) bis zu drei Monaten	69	69
b) mehr als drei Monate bis zu einem Jahr	0	70

Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit

Unter den Forderungen an Kunden werden Forderungen mit unbestimmter Laufzeit in Höhe von 15.970 T€ (Vorjahr 6.058 T€) ausgewiesen.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Provisionsergebnis

Die Bank vereinnahmt im Provisionsergebnis Gebühren aus der Anlageberatung und Vermögensverwaltung als Kerngeschäft im Geschäftsbereich Privatkundengeschäft. Darüber hinaus enthält das Provisionsergebnis die abgerechneten Gebühren aus der Begleitung und Durchführung von Kapitalmaßnahmen für Kunden des Geschäftsbereichs Kapitalmarktgeschäft.

Im Provisionsergebnis sind außerdem die Erträge aus dem Kundengeschäft des Bereichs Institutionelle Kundenbetreuung in Höhe von 2.272 T€ enthalten, die im Vorjahr im Handelsergebnis ausgewiesen wurden.

Im Provisionsergebnis sind periodenfremde Erträge in Höhe von 197 T€ sowie periodenfremde Aufwendungen in Höhe von -211 T€ enthalten.

Nettoertrag des Handelsbestandes

Der Nettoertrag des Handelsbestandes beträgt 64 T€ (Vorjahr 2.272 T€) und setzt sich zusammen aus dem Nettoergebnis in Höhe von 28 T€ (Vorjahr 2.000 T€) sowie einer Auflösung des Fonds für allg. Bankrisiken gem. § 340e HGB in Höhe von 36 T€ (Vorjahr 272 T€).

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beinhalten folgende Sachverhalte:

Sonstige betriebliche Erträge (in T€)	2021	2020
Geschäftsbesorgung für Dritte	1.589	1.276
Erstattung von Aufwendungen durch Mandanten, Kunden und Mitarbeiter	932	565
Auflösung von Rückstellungen	522	806
Währungsumrechnung	463	592
Periodenfremde Erträge	352	191
Übrige	262	210
Gesamt	4.120	3.639



Sonstige betriebliche Aufwendungen (in T€)	31.12.2021	31.12.2020
Erstattungen	-159	-167
Periodenfremde Aufwendungen	-31	-23
Übrige	-172	-43
Gesamt	-363	-233

Die übrigen Aufwendungen enthalten einen Betrag von 23 T€ (Vorjahr 3 T€) aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen.

Verwaltungsaufwendungen

In den anderen Verwaltungsaufwendungen sind periodenfremde Erträge aus Erstattungen in Höhe von 52 T€ enthalten.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Ertragssteueraufwand in Höhe von 1.863 T€ hat sich im Vergleich zum Vorjahr (411 T€) ergebnisbedingt deutlich erhöht. Er enthält Steuernachzahlungen für die Vorjahre in Höhe von 54 T€. Bei der Ermittlung des Steueraufwandes hat die Bank ihre Verlustvorträge entsprechend berücksichtigt.

E. Sonstige Angaben

Derivative Geschäfte

Die derivativen Geschäfte betreffen zum Bilanzstichtag Devisentermingeschäfte. Derivate werden grundsätzlich nur im Kunden- bzw. Mandantenauftrag abgeschlossen. Die Risikopositionen werden durch Gegengeschäfte mit Kreditinstituten glattgestellt. Da die Absicherung dabei grundsätzlich auf Mikroebene erfolgt, werden die zu Bewertungseinheiten gem. § 254 HGB zusammengefassten Grund- und Sicherungsgeschäfte überwiegend dem Anlagebuch zugeordnet. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 gibt es keine Bewertungseinheiten.

Handelsbuch	Restlaufzeit			Nominal	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre			
Angaben in T€						
Währungsrisiken	50	-	-	50	0	0
Gesamt	50	-	-	50	0	0

Die im Handelsbuch ausgewiesenen Geschäfte in Höhe von 50 T€ (Vorjahr 292 T€) betreffen ausschließlich Kreditinstitute.

Die angegebenen Werte stellen den beizulegenden Zeitwert auf Basis der Kurse am Abschlussstichtag dar, wobei Transaktionskosten unberücksichtigt sind. Sich aus negativen Marktwerten ergebende Risiken sind durch entsprechende Rückstellungen abgedeckt, soweit dies handelsrechtlich erforderlich ist. Die dem Handelsbestand zugeordneten Derivate werden mit ihren positiven bzw. negativen Marktwerten in dem Bilanzposten Handelsaktiva bzw. Handelspassiva ausgewiesen. Es gibt keine Anhaltspunkte dafür, dass die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme dieser Derivate hinsichtlich Höhe, Zeitpunkt und Sicherheit beeinträchtigt sind.

Mitglieder des Vorstands



Karl Matthäus Schmidt (Vorsitzender)



Johannes Eismann (CFO)

Zuständigkeiten:

- ◆ Privatkundengeschäft
- ◆ Anlagemanagement
- ◆ Risikomanagement inkl. Recht, Compliance, Kredit-Marktfolge
- ◆ Marketing, Personal, Revision
- ◆ Bankbetrieb, Datenschutz

Mandate in anderen Kontrollgremien:

- ◆ Vorsitzender des Aufsichtsrats der quirion AG, Berlin

Zuständigkeiten:

- ◆ Kapitalmarktgeschäft
- ◆ Treasury
- ◆ Kredit-Markt
- ◆ Finanzen

Mandate in anderen Kontrollgremien:

- ◆ Mitglied des Aufsichtsrats der quirion AG, Berlin

Mitglieder des Aufsichtsrats

Holger Timm
(Vorsitzender)

Matthias Baller
(stellvertretender Vorsitzender)

- ◆ Vorstandsvorsitzender der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin
- ◆ Syndikusanwalt der Berliner Effktengesellschaft AG, Berlin
- ◆ Vorstandsvorsitzender der Berliner Effktengesellschaft AG, Berlin

Klaus-Gerd Kleversaat

Anke Dassler

- ◆ Vorstandsmitglied Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin
- ◆ Head of Accounting, Evonik Industries AG, Essen

Tanja Creed

Dr. Carolin Gabor

- ◆ Geschäftsführerin der Riedel Holding GmbH & Co KG sowie der RIM Riedel ImmobilienManagement GmbH & Co. KG, jeweils Nürnberg
- ◆ Geschäftsführerin/CEO Movinx GmbH, Berlin

Herr Carsten Bing ist zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 26. November 2021 aus dem Aufsichtsrat der Quirin Privatbank ausgeschieden. In der entsprechenden Nachwahl zum Aufsichtsrat in der ordentlichen Hauptversammlung am 26. November 2021 wurde Frau Tanja Creed neu in den Aufsichtsrat der Bank gewählt.

Organbezüge

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von 34 T€ gezahlt. Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Angabe der gewährten Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse nach § 34 Abs. 2 Nr. 2 RechKredV

Zum Jahresende bestehen keine Kreditlinien für Vorstandsmitglieder oder Mitglieder des Aufsichtsrats.

**Angabe nach § 34 Abs. 2 Nr. 4 sowie § 35 Abs. 4 und 6 RechKredV**

Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 1.592 T€ (Vorjahr 1.540 T€). Es bestehen zum Bilanzstichtag keine Anhaltspunkte, dass die Bank aus Eventualverbindlichkeiten oder übernommenen Bürgschaften in Anspruch genommen wird.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Arbeitnehmer setzt sich wie folgt zusammen:

Anzahl der Arbeitnehmer	per 31.12.2021	im Jahresdurchschnitt
Männlich	169	163
Weiblich	107	101
Gesamt	276	264

Honorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Abschlussprüfungsleistungen	236	217
Andere Bestätigungsleistungen	147	112
Steuerberatungsleistungen	10	30
Sonstige Leistungen	54	16
Gesamt	447	375

Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um die Prüfung des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts nach § 89 WpHG. Als sonstige Leistungen wurden allgemeine Beratungsleistungen im Rahmen von projektbezogener Qualitätssicherung erbracht.

F. Weitere Angaben**Offenlegung gem. Art. 434 Abs. 1 CRR II**

Die Offenlegungsangaben gem. Art. 434 Abs. 1 CRR II sind dem Offenlegungsbericht, der auf der Internetseite der Bank veröffentlicht wird, zu entnehmen.

Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Aus Miet-, Leasing- sowie Geschäftsbesorgungs- und Wartungsverträgen ergeben sich über die Restlaufzeit der wesentlichen Einzelverträge künftige Belastungen von insgesamt 14.922 T€, von denen sich 5.306 T€ auf eine Restlaufzeit von über einem bis maximal 7 Jahren beziehen. Darüber hinaus bestehen zum 31. Dezember 2021 für die Bank übernommene Mietavale in Höhe von 570 T€.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode aufgestellt. Der Finanzmittelfonds entspricht gemäß DRS 21 Tz. A2.5 der Barreserve, die den Kassenbestand und die Guthaben bei der Deutschen Bundesbank enthält. Er unterliegt keinerlei Verfügungsbeschränkungen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Mit Vorstands- und Aufsichtsratsbeschluss vom 16. Februar 2022 hat die quirion AG aus dem genehmigten Kapital eine Erhöhung des Grundkapitals um 31.324 auf 657.806 Aktien vorgenommen. Durch den Verzicht auf das Bezugsrecht hat sich der Anteil der Quirin Privatbank als Muttergesellschaft von 80,0 % auf 76,2 % reduziert. Die Kapitalerhöhung ist mit Eintragung in das Handelsregister am 23. Februar 2022 wirksam geworden. Im Rahmen der Kapitalmaßnahme haben die Investoren auch Einzahlungen für die freie Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB geleistet. Insgesamt fließen der quirion AG aus der Kapitalmaßnahme 10 Mio. € zu. Die Kapitalplanung der Gesellschaft sieht weitere Kapitalmaßnahmen im Geschäftsjahr 2022 vor.

Seit dem 24.2.2022 führt Russland Krieg gegen die Ukraine („Russland-Ukraine-Krieg“). Die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs sowie die in diesem Zusammenhang verhängten Sanktionen werden voraussichtlich sowohl die deutsche als auch die Weltwirtschaft insgesamt belasten und aufgrund der damit verbundenen Unsicherheiten auch die Kapitalmärkte. Dies kann unmittelbar Auswirkungen auf die durch die Konzerngesellschaften verwalteten Vermögenswerte (AuM) und mithin auf die Bemessungsgrundlage für die Gebührenabrechnung haben. Infolgedessen ist die Ergebnisprognose für das Jahr 2022 mit erhöhten Unsicherheiten behaftet, da derzeit nicht absehbar ist, über welchen Zeitraum sich der Konflikt erstrecken und welchen Verlauf er nehmen wird.

Ergebnisverwendung

Der Jahresabschluss wurde unter teilweiser Gewinnverwendung aufgestellt. Gemäß § 150 AktG wurde zunächst die gesetzliche Rücklage in Höhe von 605 T€ dotiert. Darüber hinaus haben Vorstand und Aufsichtsrat satzungsgemäß 5.419 T€ in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der verbleibende Betrag von 6,1 Mio. € soll der Hauptversammlung zur Ausschüttung als Dividende in Höhe von 0,14 € je Aktie vorgeschlagen werden.

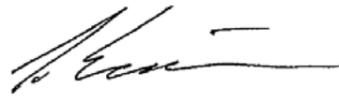
Berlin, 03. März 2022

Quirin Privatbank AG

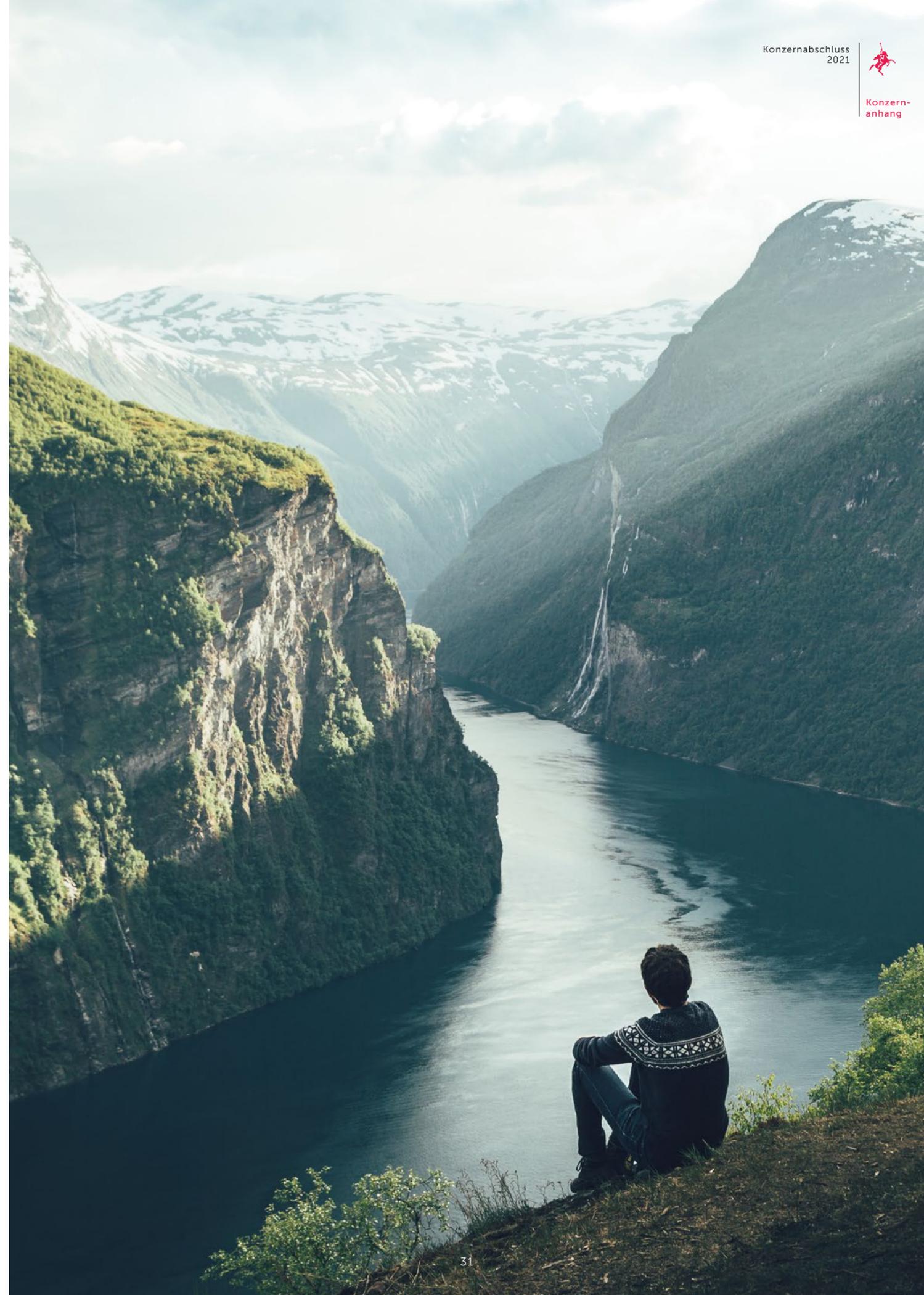
Der Vorstand



Karl Matthäus Schmidt



Johannes Eismann



Kapitalflussrechnung der Quirin Privatbank AG zum Konzernabschluss 2021

in EUR		2021
1.	Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	-4.636.984,45
	Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	
2.	Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	3.619.680,90
3.	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	10.779.943,65
4.	Andere zahlungsunwirksamer Aufwendungen/Erträge	7.447.837,94
5.	Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	286.576,87
6.	Sonstige Anpassungen (Saldo)	237.492,89
7.	Zwischensumme	17.734.547,80
	Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit	
8.	Forderungen	
8.a	- an Kreditinstitute	-21.502.738,26
8.b	- an Kunden	-16.112.789,12
9.	Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	2.128.501,89
10.	Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-3.470.496,74
11.	Verbindlichkeiten	
11.a	- gegenüber Kreditinstituten	38.299.832,66
11.b	- gegenüber Kunden	-76.927.596,48
12.	Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00
13.	andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-24.979.484,16
14.	erhaltene Zinsen und Dividenden	3.415.601,40
15.	gezahlte Zinsen	-1.790.582,93
16.	außerordentliche Einzahlungen	0,00
17.	außerordentliche Auszahlungen	0,00
18.	Ertragsteuerzahlungen	-532.667,96
19.	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-83.737.871,90

in EUR		2021
20.	Einzahlungen aus Abgängen des	
20.a	- Finanzanlagevermögens	31.742.386,08
20.b	- Sachanlagen	0,00
20.c	- immateriellen Anlagevermögens	0,00
21.	Auszahlungen für Investitionen in das	
21.a	- Finanzanlagen	-14.800.001,00
21.b	- Sachanlagen	-244.596,84
21.c	- Immaterielle Anlagevermögen	-1.019.204,67
22.	Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00
23.	Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00
24.	Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (per Saldo)	26.246,91
25.	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	15.704.830,48
26.a	Einzahlungen aus Kapitalzuführungen von Anteilseignern der Quirin Privatbank AG	0,00
26.b	Einzahlungen aus Kapitalzuführungen von nicht beherrschenden Anteilen	11.416.932,00
27.a	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Anteilseigner der Quirin Privatbank AG	0,00
27.b	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an nicht beherrschende Anteile	0,00
28.	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0,00
29.	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,00
30.a	Dividendenzahlungen an Anteilseigner der Quirin Privatbank AG	-4.775.421,53
30.b	Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteile	0,00
31.	sonstige Auszahlungen	0,00
32.	Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0,00
33.	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	6.641.510,47
34.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 19, 25,33)	-61.391.530,95
35.	Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,62
36.	Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,00
37.	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	385.121.622,08
38.	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	323.730.091,75



Konzerneigenkapitalspiegel der Quirin Privatbank AG 2021

in EUR

Eigenkapitalentwicklung	Gezeichnetes Kapital				Rücklagen						Gewinn- vortrag / Verlust- vortrag	Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag, derdem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist	nicht beherrschende Anteile			Konzern- eigenkapital		
	Gezeichnetes Kapital	"Eigene Anteile"	"Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen"	Summe	"Kapital- rücklage"	Gewinnrücklagen				Summe			Summe	Nicht beherrschen- de Anteile vor Eigenkapitaldiffe- renz aus Währungs- umrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschen- de Anteile entfallende Gewinne/ Verluste		Summe	
						"Gesetzliche Rücklage"	"nach § 272 Abs. 4 HGB"	"satzungs- mäßige Rücklage"	"andere Gewinn- rücklagen"									Summe
Stand zum 31.12.2020	43.412.923,00			43.412.923,00	164.351,98	1.115.707,14	0,00	0,00	11.662.914,35	12.778.621,49	12.942.973,47	-4.755.761,75		51.600.134,72		0,00	51.600.134,72	
Kapitalerhöhungen/ -herabsetzungen:				0,00						0,00	0,00			0,00	11.416.932,00	11.416.932,00	11.416.932,00	
Ausgabe von Anteilen				0,00						0,00	0,00			0,00	11.416.932,00	11.416.932,00	11.416.932,00	
Einforderung/ Einzahlung bisher				0,00						0,00	0,00			0,00		0,00	0,00	
nicht eingeforderter Einlagen																		
Einstellung in/Entnah- men aus Rücklagen				0,00	0,00	605.078,78			5.418.687,53	6.023.766,31	6.023.766,31			6.023.766,31		0,00	6.023.766,31	
Ausschüttungen				0,00						0,00	0,00	-4.775.421,53		-4.775.421,53		0,00	-4.775.421,53	
Konzernjahresüber- schuss/ -fehlbetrag				0,00						0,00	0,00		-2.490.851,38	-2.490.851,38		-2.146.133,07	-2.146.133,07	
Stand zum 31.12.2021	43.412.923,00	0,00	0,00	43.412.923,00	164.351,98	1.720.785,92	0,00	0,00	17.081.601,88	18.802.387,80	18.966.739,78	-9.531.183,28	-2.490.851,38	50.357.628,12	11.416.932,00	-2.146.133,07	9.270.798,93	59.628.427,05

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 der Quirin Privatbank AG

1. Rahmenbedingungen

Mit 2021 geht das zweite Jahr zu Ende, das auch gesamtwirtschaftlich im Wesentlichen durch die Entwicklung der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen geprägt war. Dies setzte einmal mehr die Rahmenbedingungen für die Quirin Privatbank AG (nachfolgend kurz „Quirin Privatbank“, „Bank“ oder „Konzern“) sowie ihre Kundinnen und Kunden (nachfolgend die „Kunden“).

Gemessen am preisbereinigten Wachstum des Bruttoninlandsprodukts (BIP) war der wirtschaftliche Start ins Jahr 2021 aufgrund erneuter COVID-19-bedingter Lockdown-Regeln schwierig. In diesem Umfeld ist das BIP gegenüber dem Vorquartal um 1,7 % zurückgegangen. Das Frühjahr- und Sommerquartal verliefen dann jedoch mit vergleichsweise kräftigen Wachstumsraten. Zum Jahresende 2021 führten neben wiederkehrenden Corona-Einschränkungen vor allem auch Lieferschwierigkeiten in den globalen Lieferketten und geopolitische Unsicherheiten zu einem neuerlichen leichten BIP-Rückgang von -0,7 %. Im Jahr 2021 insgesamt konnte die Wirtschaftsleistung in Deutschland preisbereinigt so immerhin um 2,8 % wachsen. Die verlangsamte, aber noch immer weitgehend intakte Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft setzte sich mithin in Deutschland wie international fort. Das Niveau der Wirtschaftsleistung lag zum Jahresende 2021 mit -1,5 % aber noch immer leicht unterhalb des Ausgangswertes von vor dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie.

Die in Summe positive konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft und damit einhergehend die generell positive Gewinnentwicklung der börsennotierten Unternehmen hat im gesamten Jahr 2021 gemeinsam mit einer weiter expansiv orientierten Geldpolitik den Boden für eine überaus kräftige Kursentwicklung der weltweiten Aktienmärkte bereitet. So gewann etwa der deutsche Aktienindex DAX im Jahresverlauf gut 15 % an Wert, der US-Index S&P 500 verzeichnete sogar einen Anstieg um 27 % (in US-Dollar). Der internationale Aktienindex der Industrieländer insgesamt (MSCI World) legte gut 19 % zu (in US-Dollar). Lediglich in den Schwellenländern kam es zu Rückgängen bei den Indexständen – der internationale MSCI Emerging Markets Index verlor im Jahresverlauf knapp 5 % an Wert (in US-Dollar). An den Anleihemärkten schloss das Jahr 2021 mit deutlichen Verlusten bei den langlaufenden Staatsanleihen. Sowohl bei der 10-jährigen Bundesanleihe in Euro als auch der 10-jährigen US-Staatsanleihe in US-Dollar betrug das Minus etwa 4 %. Nicht zuletzt der im Jahresverlauf noch beschleunigte Anstieg der Inflationsraten im Zusammenhang mit dadurch erwarteten kurzfristigen und merklichen Zinserhöhungen führte zu dieser Entwicklung.

In diesem Umfeld kommt der Geldpolitik der Notenbanken eine noch exponiertere Rolle als sonst zu. Angesichts dieser Entwicklungen sahen sich die führenden Zentralbanken der Industrieländer auch veranlasst, Zinserhöhungen und weitere Schritte hin zu einer geldpolitischen Normalisierung konkret anzukündigen oder zumindest intensiv zu diskutieren. Auch wenn hierdurch kein unmittelbarer und tiefgreifender Paradigmenwechsel zu erwarten ist, scheint die ultralockere Geldpolitik der letzten zwei Jahre langsam und schrittweise zu einem Ende zu kommen.

2. Positionierung

Der Konzern betreibt mit dem Privatkundengeschäft und dem Kapitalmarktgeschäft zwei strategische Geschäftsfelder.

Im Mittelpunkt des **Privatkundengeschäfts** steht die unabhängige Beratung von Privatkunden rund um das Thema Geld- und Vermögensanlage. Die Beratung erfolgt nach dem Prinzip der Honoraranlageberatung, d. h. die Bank wird für ihre Dienstleistungen ausschließlich und direkt von ihren Kunden bezahlt. Unabhängige Beratung meint damit sowohl produkt- als auch anbieterunabhängige Beratung, womit die Beratung der Kunden einzig auf die Interessen der Kunden und mithin nicht auf den Absatz bestimmter Produkte ausgerichtet ist.

Das Privatkundengeschäft wird im Konzern in zwei Einheiten betrieben. Die Kunden in der Quirin Privatbank AG werden persönlich und ganzheitlich an 15 Standorten im Bundesgebiet betreut (nachfolgend Quirin Privatbank oder

das „analoge Privatkundengeschäft“). Die Beratung und Betreuung der Kunden erfolgen dabei überwiegend im Rahmen einer individuell vereinbarten Vermögensverwaltung. Die Beratung kann aber auch in Form der Anlageberatung erfolgen.

Mit quirion betreibt der Konzern in einer selbständigen Tochtergesellschaft einen sog. Robo-Advisor, mit dem das Anlagekonzept der Quirin Privatbank in die digitale Welt übertragen wurde (nachfolgend „quirion“ oder das „digitale Privatkundengeschäft“). Das digitale Privatkundengeschäft macht eine professionelle Vermögensverwaltung Anlegern aller Einkommens- und Vermögensklassen zugänglich. Quirin Privatbank und quirion unterscheiden sich in der Zielgruppe und damit im Beratungsbedarf und Beratungsumfang der Kunden sowie in der Breite des angebotenen Produkt- und Dienstleistungsspektrums.

Im **Kapitalmarktgeschäft** betreut und berät die Bank Unternehmen in der Vorbereitung und Durchführung von Finanzierungsmaßnahmen auf Eigen- und Fremdkapitalbasis.

Die Quirin Privatbank verfolgt im Rahmen ihrer Geschäftsstrategie die folgenden übergeordneten Ziele:

- ◆ Steigerung des Bekanntheitsgrades,
- ◆ „die“ Bank/Marke für (eine echte) unabhängige Anlageberatung in Deutschland sein,
- ◆ Steigerung des verwalteten Kundenvermögens auf 10 Mrd. € bis 2030,
- ◆ Wahrung und Steigerung der Kundenzufriedenheit,
- ◆ Steigerung des Unternehmenswertes,
- ◆ Steigerung der jährlichen Dividendenzahlung,
- ◆ Erweiterung nachhaltiger Aspekte in der Geschäftspolitik und Unternehmensführung.

Neben den vorgenannten strategischen Geschäftsfeldern steuert die Bank ihre Liquidität im Bereich Treasury sowie betreibt im Rahmen verbliebener vertraglicher Verpflichtungen das sog. BPO-Geschäft (Business Process Outsourcing). Grundsätzlich hat die Bank diese Aktivitäten an andere Geschäftspartner abgegeben. Sie ist nur noch insoweit in das BPO-Geschäft eingebunden, als sie als Bankpartner für solche Dienstleistungen fungiert, die einer Banklizenz bedürfen (z. B. Lagerung von Wertpapieren bei Wertpapiersammelstellen).

Die Bank steuert ihr Geschäft und die Geschäftsentwicklung nach finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, über deren Höhe und Entwicklung im Jahresabschluss und Lagebericht berichtet wird. Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren sind der Jahresüberschuss sowie die Gesamtkapitalquote. Weitere finanzielle Leistungsindikatoren sind der Provisionsüberschuss und die Cost-Income-Ratio (CIR). Die CIR wird vor Umlage der Overheadkosten ermittelt und ist definiert als Relation der ordentlichen Aufwendungen zu den ordentlichen Erträgen. Der bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikator ist die Höhe der verwalteten Kundengelder (Assets under Management – AuM). Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind die Kundenanzahl sowie die Kundenzufriedenheit.

Geschäftsbereich Privatkundengeschäft

Im analogen Privatkundengeschäft werden Kunden ab einem Anlagevolumen von 25 T€ betreut. Die Bank bietet ihre Dienstleistungen im analogen Privatkundengeschäft deutschlandweit an 15 Standorten an und gewährleistet somit eine persönliche Betreuung der Kunden vor Ort. Die Betreuung der Kunden erfolgt ausschließlich durch festangestellte Vermögensberaterinnen und Vermögensberater und wird einerseits in Form der Anlageberatung und

andererseits in Form der Vermögensverwaltung angeboten – wobei sich die Bank insbesondere auf die Vermögensverwaltung fokussiert.

Kernelement im Privatkundengeschäft und Grundlage der bestehenden Wachstumsstrategie ist das Asset-Management-Konzept, auf dessen Basis im Rahmen der Vermögensverwaltung die Kundengelder verwaltet werden.

Die Vermögensverwaltung umfasst unter der Bezeichnung „Markt – Meinung – Wissen“ drei übergeordnete Bausteine, die individuell miteinander kombiniert werden können. Innerhalb der Bausteine stehen je nach Risikoprofil des Kunden verschiedene Anlagestrategien zur Verfügung. Das Besondere des Konzepts liegt in der Kombination unterschiedlicher, klar voneinander abgegrenzter Renditequellen, die jeweils unterschiedlichen Schwankungsbreiten und Risiken unterliegen. Darüber hinaus wird seit 2019 eine auf nachhaltige Investitionen ausgerichtete Vermögensverwaltungsstrategie unter dem Namen „Verantwortung“ angeboten, die sich im Jahr 2021 zum Wachstumstreiber entwickelt hat. Die „Verantwortung“ verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr die größten Nettozuflüsse aller Vermögensverwaltungsstrategien und vereint mittlerweile auch in Summe das zweithöchste Volumen aller Strategien auf sich.

Das Management der COVID-19-Pandemie hat auch das Geschäftsjahr 2021 maßgeblich beeinflusst. Im zweiten Jahr einer pandemiebedingt veränderten Welt war die Quirin Privatbank aufgrund der bereits im Vorjahr ergriffenen Maßnahmen auf die veränderten Rahmenbedingungen eingestellt und konnte diese im Verlauf des Geschäftsjahres noch weiterentwickeln. Das führte im Ergebnis dazu, dass alles, was im analogen Privatkundengeschäft bisher nur offline möglich war, 2021 nun auch online möglich ist: Termine vereinbaren, Fragen per Videochat klären, Dokumente gemeinsam mit dem Kunden bearbeiten – und sogar das Unterschreiben von Verträgen ist online möglich.

Gemeinsam mit dem digitalen Privatkundengeschäft der rechtlich selbständigen quirion AG ist die Quirin Privatbank ein hybrider Finanzdienstleister, der für das Privatkundengeschäft im übergeordneten Sinne die jeweiligen Vorteile aus der digitalen und der analogen Welt der Geldanlage zum Nutzen der Kunden miteinander verbindet. Neue und bestehende Kunden beider Welten haben die Wahl zwischen drei verschiedenen Anlage- und Betreuungsmodellen: einer rein digitalen Geldanlage ohne persönlichen Ansprechpartner, einer digitalen Anlage plus persönlicher Betreuung vor Ort oder der klassischen Betreuung in der Bank inklusive persönlicher Beratung vor Ort. Die Modelle variieren hinsichtlich Preis, Intensität und Individualisierung der Beratung.

Um auch in Zeiten des Lockdowns und der Kontaktbeschränkungen eine enge Verbindung zu Kunden und Interessenten sicherstellen zu können, wurden die digitalen Beratungs-, Informations- und Veranstaltungsformate wie die Kundennewsletter „Schmidts Tagebuch“ und „Mays Logbuch“, der Podcast „klug anlegen“ oder die digitale Anlegersprechstunde „Quirin Live“ auch in 2021 stetig weiterentwickelt.

Die veränderten Rahmenbedingungen des Pandemiegeschehens haben sich zudem auch in der Unternehmenskultur niedergeschlagen. Diese wurde in gemeinsamen Coachings („Quiriner im Dialog“) weiterentwickelt, was sich unter anderem in einer moderneren und flexibleren Arbeitszeitgestaltung sowie entsprechenden Vereinbarungen für das mobile Arbeiten zeigt. Extern tragen diese Maßnahmen zu einer veränderten Wahrnehmung der Quirin Privatbank als Finanzdienstleister und Arbeitgeber bei.

Geschäftsbereich Kapitalmarktgeschäft

Im Geschäftsbereich Kapitalmarktgeschäft werden einerseits börsennotierte und nicht börsennotierte Unternehmen sowie deren Gesellschafter und Aktionäre selbst mit ihren Geschäftsvorhaben betreut. Andererseits bietet das Kapitalmarktgeschäft seinen Kunden Zugang zu in- und ausländischen Investoren an den internationalen Kapitalmärkten. In diesem Zusammenhang werden mit den Small- und Mid-Cap-interessierten Investoren entsprechende Investmentideen entwickelt und umgesetzt.

Um den anspruchsvollen Anforderungen seiner Kunden bestmöglich gerecht zu werden, bündelt das Kapitalmarktgeschäft die Expertise verschiedener Spezialisten auf den jeweiligen Gebieten in vier Bereiche.

Der Bereich Corporate Finance entwickelt mit Blick auf die jeweiligen Ziele seiner Kunden individuelle Finanzierungskonzepte und setzt diese um – unabhängig davon, ob es sich dabei um Eigen-, Hybrid- oder Fremdkapitalfinanzierungen, Umplatzierungen, Übernahmeangebote, Squeeze-outs, Aktien- und Anleiherückkaufprogramme oder Börsenzulassungen und Listings handelt.

Im Bereich Institutionelle Kundenbetreuung werden vielfältige Investitionsoptionen mit und für die Kunden entwickelt und organisiert – vom Handel mit Aktien über ETFs bis hin zu Staats- und Unternehmensanleihen. Spezialisiert hat sich der Bereich auf die Umsetzung von Trading-Strategien und bietet im Rahmen von Best Execution ein Orderrouting zu allen wichtigen internationalen Börsenplätzen an. In diesem Zusammenhang werden regelmäßig auch die vom Bereich Corporate Finance durchgeführten Kapitalmarkttransaktionen erfolgreich unterstützt.

Im Bereich Institutionelles Research werden fundamentale Unternehmensanalysen sowie Unternehmensstudien, Marktanalysen und Industriereports erstellt. Der Fokus liegt dabei auf ausgewählten deutschen Small und Mid Caps. Darüber hinaus werden Kapitalmarkttransaktionen des Bereichs Corporate Finance durch entsprechende Unternehmens- und Marktanalysen begleitet.

Im Kapitalmarktservice erfolgt die vollumfängliche prozessuale und technische Abwicklung von Wertpapieremissionen – angefangen bei der Erstverbriefung über die Pflege bis hin zu Kapitalveränderungen inklusive etwaiger erforderlicher Ergänzungsdienstleistungen.

3. Geschäftliche Entwicklung

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Geschäftsentwicklung

Die COVID-19-Pandemie und ihre Folgen haben sich auch in 2021 auf die Quirin Privatbank ausgewirkt, insbesondere und weiterhin auf die Form der Kundenkontakte und Kundenkommunikation. Ein materieller Einfluss auf die quantitative Geschäftsentwicklung bestand jedoch – anders als im Vorjahr – nicht, da vor allem aufgrund der im Abschnitt 1 beschriebenen Rahmenbedingungen die Entwicklung der internationalen Aktienmärkte überaus positiv verlief.

Zwar bestanden insbesondere im ersten Quartal 2021 weiterhin Lockdown- und Kontaktbeschränkungen, die Veranstaltungen und persönliche Kunden- und Interessententermine in weiten Teilen schwierig bis unmöglich gemacht haben. Aber die Bank hat die notwendigen technischen und prozessualen Vorkehrungen überwiegend bereits in 2020 geschaffen, um dieses Manko weitgehend über digitale Kontakt- und Veranstaltungsformate zu kompensieren.

Insgesamt hat sich somit der im Vorjahr eingeschlagene Weg, schnell und konsequent, aber maßvoll auf die Herausforderungen der COVID-19-Pandemie zu reagieren, ohne mit den Maßnahmen den weiteren Wachstumskurs zu gefährden, als richtig und erfolgreich bewiesen.

Überblick

Der Quirin Privatbank Konzern blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 zurück und erreicht einen Jahresüberschuss von 1,4 Mio. €. Der Jahresüberschuss fällt somit im Vergleich zum Vorjahr (0,1 Mio. €) deutlich



höher und im Vergleich zur Ergebnisprognose deutlich besser aus. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahresergebnis spürbar von volatilen Kapitalmärkten infolge der COVID-19-Pandemie und den Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung gekennzeichnet war.

Zur insgesamt sehr erfreulichen Ergebnisentwicklung haben beide strategischen Geschäftsfelder beigetragen. Sowohl das Privatkundengeschäft – im digitalen wie analogen Geschäft – als auch das Kapitalmarktgeschäft haben ihre jeweils geplanten Segment- und Vorjahresergebnisse deutlich übertroffen. Im Privatkundengeschäft geht die sehr positive Entwicklung insbesondere auf den erfolgreich fortgesetzten Wachstumskurs, auf für das Geschäftsmodell positive Rahmenbedingungen sowie auf ein positives Kapitalmarktumfeld zurück.

Auch wenn der Fokus im **analogen Privatkundengeschäft** auf der persönlichen Betreuung der Kunden liegt und für persönliche Kontakte auch in 2021 noch COVID-19-bedingte Einschränkungen bestanden, haben die hohe Kundenbindung und die Umstellung auf digitale (Kontakt-)Formate diesen prinzipiellen Nachteil mehr als kompensieren können, sodass das in 2020 leicht gebremste Wachstum im aktuellen Geschäftsjahr wieder deutlich beschleunigt werden konnte. So beliefen sich die Nettomittelzuflüsse in 2021 auf ca. 470 Mio. €, was im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung von 67 % entspricht. Das verwaltete Kundenvermögen beträgt zum Jahresende 2021 5,3 Mrd. €, womit sich dieser Wert im Vergleich zu 2020 um 23 % erhöht hat und somit im Rahmen der Erwartungen lag.

Etwa 4,3 Mrd. € des im analogen Privatkundengeschäft verwalteten Kundenvermögens werden entsprechend der strategischen Zielsetzung mittlerweile im Rahmen einer Vermögensverwaltung betreut. Dies entspricht einem Anteil von 81 %, der sich im Vergleich zum Vorjahr um 6 Prozentpunkte erhöht hat.

Die Provisionserträge konnten im Vergleich zum Vorjahr auf Basis der hohen Nettomittelzuflüsse sowie der positiven Entwicklung der Kapitalmärkte, die sich in einer entsprechend positiven Wertentwicklung der Kundenportfolios niederschlägt, um 35 % gesteigert werden. Da die Verwaltungsaufwendungen aufgrund von Skaleneffekten gleichzeitig nur um 10 % gestiegen sind, hat sich der Deckungsbeitrag des Geschäftsbereichs in 2021 deutlich verbessert und liegt auch über dem Erwartungswert für das Segment. Die CIR des analogen Privatkundengeschäfts hat sich infolgedessen von 74 % auf 62 % verbessert

Auch das **digitale Privatkundengeschäft** in der quirion AG hat sich in 2021 sehr positiv entwickelt und das Wachstum der Geschäftstätigkeit planmäßig beschleunigt. Die Nettomittelzuflüsse konnten im Vergleich zum Vorjahr auf knapp 500 Mio. € mehr als verdoppelt werden. Zum Jahresende betreut quirion ca. 45.000 Kunden und verwaltet 1,2 Mrd. € Kundengelder, was mit einer Wachstumsrate von 76 % bzw. 104 % für beide Kennzahlen erneut einer Verdopplung im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Insgesamt verwaltet die Quirin Privatbank im Privatkundengeschäft damit zum Jahresende 2021 etwas über 56.000 Kunden mit einem Vermögen von 6,5 Mrd. €, was einer Steigerung von 33 % entspricht.

Nachdem die Rahmenbedingungen für das **Kapitalmarktgeschäft** im Geschäftsjahr 2020 mit Blick auf die durch die COVID-19-Pandemie ausgelösten Turbulenzen an den Kapitalmärkten äußerst schwierig waren, hat sich die Geschäftsentwicklung in dem Segment in 2021 wieder deutlich belebt. Insbesondere das Projektgeschäft des Bereichs Corporate Finance als auch der Bereich Kapitalmarktsservice blicken auf eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung zurück, die sich im Vergleich zum Vorjahr in deutlich gestiegenen Provisionserträgen niederschlägt. Das Geschäft im Bereich Institutionelle Kundenbetreuung konnte in etwa auf dem leicht verbesserten Vorjahresniveau gehalten werden. Insgesamt leistet das Kapitalmarktgeschäft erneut einen wichtigen Beitrag zum Gesamtergebnis, der auch deutlich über den Erwartungen und dem COVID-19-bedingt niedrigeren Vorjahreswert liegt. Auf dieser Basis hat sich die CIR von 61 % auf 52 % verbessert.

Ertragslage

Der Zinsüberschuss, in den für die Berichterstattung auch die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren einbezogen werden, hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 1,9 Mio. € um ca. 25 % auf 1,4 Mio. € verringert. Die Reduktion des Zinsüberschusses ist insbesondere auf COVID-19-bedingt deutlich geringere Ausschüttungen aus Immobilienfonds im Eigenbestand zurückzuführen, wobei der Rückgang durch gestiegene Zinserträge an anderer Stelle zumindest teilweise kompensiert werden konnte. So haben sich einerseits die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und dem Kreditgeschäft infolge eines gestiegenen Kreditvolumens erhöht. Andererseits konnte die Belastung durch Negativzinsen auf Guthaben bei Banken, insbesondere der Deutschen Bundesbank, aufgrund einer im Jahresdurchschnitt reduzierten Barreserve vermindert werden. Die Einführung eines Verwahrtgelts im Privatkunden- und Kapitalmarktgeschäft hat ebenso dazu beigetragen, dass der Rückgang im Zinsergebnis abgemildert werden konnte.

Die Ertragslage des Konzerns ist im Wesentlichen durch den Provisionsüberschuss bestimmt, der sich gegenüber dem Vorjahr von 41,5 Mio. € auf 62,9 Mio. € um 52 % erhöht hat. Die deutliche Steigerung der Provisionserträge ist geschäftsmodellbedingt im digitalen wie analogen Privatkundengeschäft insbesondere auf das im Jahresverlauf stark angestiegene Volumen der durch den Konzern betreuten Kundengelder (Assets under Management) zurückzuführen. Zur Ausweitung der Provisionserträge beigetragen hat auch der positive Verlauf des Projektgeschäfts im Kapitalmarktgeschäft, infolgedessen deutlich höhere Gebührenabrechnungen erfolgt sind. Im Provisionsergebnis sind außerdem die Erträge aus dem Kundengeschäft des Bereichs Institutionelle Kundenbetreuung enthalten, die im Vorjahr im Handelsergebnis ausgewiesen wurden.

Das Handelsergebnis beläuft sich auf 0,1 Mio. €. Im Vorjahreswert von 2,3 Mio. € waren noch die Erträge aus dem Kundengeschäft des Bereichs Institutionelle Kundenbetreuung enthalten, die nunmehr im Provisionsergebnis ausgewiesen werden. Im Handelsergebnis ist ein Ertrag aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340e Abs. 4 HGB in Höhe von 36 T€ enthalten (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

Das sonstige betriebliche Ergebnis beträgt 3,8 Mio. € und liegt damit 10 % über dem Vorjahresniveau von 3,4 Mio. €. Enthalten sind hier unter anderem Erträge aus der Weiterbelastung von Drittkosten und der Geschäftsbesorgung im Rahmen der verbliebenen BPO-Aktivitäten (3,3 Mio. €) sowie aus der Auflösung von Rückstellungen (0,5 Mio. €) und der Währungsumrechnung (0,5 Mio. €).

Die Verwaltungsaufwendungen betragen im Berichtsjahr 60,9 Mio. € und haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 31 % erhöht. Dies ist einerseits auf gestiegene Personalkosten zurückzuführen, was wiederum in einem wachstumsorientierten planmäßigen Aufbau von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (nachfolgend die „Mitarbeiter“) sowie insbesondere ergebnisbedingt höheren variablen Vergütungsbestandteilen begründet ist. Andererseits haben sich auch die anderen Verwaltungskosten nach dem COVID-19-bedingten Rückgang von 7 % im Vorjahr in 2021 durch Nachholeffekte und höhere Projektaktivitäten um ca. 24 % erhöht. Für die interne Steuerung werden Overheadkosten („run the bank“) den Geschäftsbereichen entsprechend ihrer Inanspruchnahme des regulatorischen Kapitals belastet.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagegüter haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 10 % leicht auf 1,0 Mio. € erhöht.

Aus der Risikovorsorge ergibt sich für das Geschäftsjahr 2021 im Saldo ein Ertrag von 0,6 Mio. € (Vorjahr -1,2 Mio. €). Die Risikovorsorge gliedert sich in leicht gestiegene Einzelwertberichtigungen für Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie die Risikovorsorge aus dem Kreditgeschäft, die aufgrund des gestiegenen Kreditvolumens auch eine zum Bilanzstichtag höhere Pauschalwertberichtigung enthält. Der positive Ergebniseffekt geht insbesondere auf positive Bewertungseffekte für Wertpapiere der Liquiditätsreserve zurück, für die im Vorjahr noch negative Bewertungseffekte zu verzeichnen waren.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen beläuft sich auf -2,5 Mio. € nach 0,1 Mio. € im Vorjahr. Die Ergebnisbelastung resultiert insbesondere aus voraussichtlich nicht nur vorübergehenden Wertminderungen von wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren.

Vor dem Hintergrund der guten Geschäftsentwicklung hat die Bank im abgelaufenen Geschäftsjahr den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB um 1,0 Mio. € erhöht. Zusammen mit der verpflichtenden Dotierung gem. § 340e Abs. 4 HGB beläuft sich der Fonds zum Berichtsstichtag auf 8,1 Mio. €.

Der Steueraufwand hat sich von 0,4 Mio. € im Vorjahr aufgrund des deutlich gestiegenen Ergebnisses aus der operativen Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,9 Mio. € deutlich erhöht.

Insgesamt erzielt die Quirin Privatbank im Konzern damit für das Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss von 1,4 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Im Jahresdurchschnitt 2021 waren neben zwei Vorstandsmitgliedern 264 Mitarbeiter (Vorjahr 253) und zum Bilanzstichtag 276 Mitarbeiter (Vorjahr 253) angestellt.

Finanzlage

Der Konzern refinanziert sich primär über das Eigenkapital. Darüber hinaus werden im Rahmen des Geschäftsmodells täglich fällige Kundeneinlagen entgegengenommen, die überwiegend bei der Bundesbank hinterlegt oder in liquiden Wertpapieren anlegt werden. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtszeitraum zu jeder Zeit gegeben. Zur Steuerung der Liquiditätslage und der Liquiditätsrisiken verweisen wir auf die entsprechende Darstellung im Risikobericht.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 43.412.923 € und ist in 43.412.923 Stückaktien mit Gewinnberechtigung aufgeteilt, die auf den Inhaber lauten. Die Anteilsstruktur der Muttergesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag unverändert wie folgt dar:

Aktionäre	Anteil in % am Grundkapital
Berliner Effektengesellschaft AG	25,3
Vorstand Quirin Privatbank AG	19,0
Riedel Gruppe	14,9
Streubesitz	40,8

Die Aktien der Quirin Privatbank sind im Basic Board, einem Teilbereich des Open Market (Freiverkehr), an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Satzungsgemäß bestehen zum Berichtsstichtag darüber hinaus nicht ausgenutzte Kapitalien in Höhe von 21.706 T€ („Genehmigtes Kapital 2018“) sowie in Höhe von bis zu 17.000 T€ („Bedingtes Kapital 2018“) zur Bedienung von Finanzierungsinstrumenten.

Für weitere Details hinsichtlich des genehmigten und bedingten Kapitals verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernanhang.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns beträgt zum Berichtsstichtag 529 Mio. € und hat sich im Vergleich zum Jahresende 2020 leicht um 40 Mio. € oder 7% reduziert. Die Bilanzstruktur ist dabei nahezu unverändert. Die Aktivseite ist weiterhin und zum überwiegenden Teil durch Guthaben bei der Deutschen Bundesbank gekennzeichnet. Diese haben sich um 61 Mio. € auf 324 Mio. € reduziert. Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Kunden haben sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 22 Mio. € bzw. 16 Mio. € erhöht. Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere haben sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag insgesamt um 22 Mio. € auf 77 Mio. € reduziert. Ursache hierfür ist unverändert, dass Fälligkeiten aufgrund des niedrigen Zinsniveaus nur teilweise reinvestiert werden konnten.

Der wesentliche Posten der Passivseite der Bilanz sind mit 313 Mio. € weiterhin die Kundeneinlagen, die im Vergleich zum Vorjahr (390 Mio. €) um 77 Mio. € oder 20 % reduziert werden konnten. Die Reduktion ist überwiegend auf die Einführung eines Verwarentgelts im Privatkunden- und Kapitalmarktgeschäft zurückzuführen, in deren Kontext einerseits Liquidität verringert und andererseits das Anlagevolumen erhöht wurde. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um 39 Mio. € auf 82 Mio. € ebenso wie die Rückstellungen um 5 Mio. € auf 20 Mio. € erhöht. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken hat sich um 1 Mio. € auf 8 Mio. € erhöht. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbedingt auf 44 Mio. € gesunken (Vorjahr 62 Mio. €).

Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 52 Mio. € um 8 Mio. € auf 60 Mio. € erhöht. Dies resultiert zum einem aus dem positiven Ergebnis und zum anderen wurde neben der Ausgabe neuer Aktien die Kapitalrücklage der Quirin AG gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB durch entsprechende Einzahlungen fremder Gesellschafter in Höhe von 11,3 Mio. € erhöht.

Da der Konzern gem. Art. 19 Abs. 1 CRR keine aufsichtsrechtliche Institutsgruppe bildet, wird die Gesamtkapitalquote ausschließlich auf Einzelabschlussebene der Konzerngesellschaften ermittelt. Aufsichtsrechtlich ergibt sich für die Quirin Privatbank zum Bilanzstichtag (vor Feststellung des Jahresabschlusses) weiterhin eine komfortable Gesamtkapitalquote von 25,3 % (Vorjahr 24,0 %) und für Quirin 16,6 % (Vorjahr 16,1 %).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Konzern blickt auf eine sehr positive Geschäftsentwicklung in den vergangenen Jahren zurück, die mit einer Stabilisierung und stetigen Ergebnisverbesserung einherging. Der positive Entwicklungs- und Ergebnistrend wurde auch durch die besonders herausfordernden, durch die weltweite COVID-19-Pandemie ausgelösten Rahmenbedingungen in 2020 nicht unterbrochen, lediglich in der Wachstumsdynamik etwas gebremst und findet bei den in AuM und Nettomittelzuflüssen ausgedrückten Wachstumskennzahlen in 2021 seinen vorläufigen Höhepunkt in der bisherigen Unternehmensgeschichte.

Vor diesem Hintergrund sind wir mit der zurückliegenden Geschäftsentwicklung, insbesondere im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021, sehr zufrieden und erwarten, an diese positive Entwicklung auch in Zukunft anknüpfen zu können.

Die COVID-19-Pandemie, die längst nicht überwunden ist, hat vielmehr gezeigt, wie robust das Geschäftsmodell und die Geschäftsentwicklung der Bank mittlerweile sind und dass die Quirin Privatbank neben einer Gewinnthesaurierung grundsätzlich dividendenfähig ist.

Im Ergebnis der erfreulichen Geschäftsentwicklung soll der nächsten Hauptversammlung parallel zur erfolgten Stärkung der Gewinnrücklagen aus dem verbleibenden Bilanzgewinn auf Ebene der Quirin Privatbank AG die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2021 vorgeschlagen werden.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Festlegung der Vergütung der Mitarbeiter erfolgt individuell unter Berücksichtigung von Leistung und betrieblicher Stellung durch den Vorstand. Die Vergütungen des Vorstands werden durch den Aufsichtsrat festgelegt. Die Vergütungssysteme im Konzern setzen sich grundsätzlich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Die variablen Vergütungsbestandteile sind vertraglich geregelt, vom Erreichen bestimmter Unternehmens- und/oder Bereichsziele abhängig oder unterliegen sonstigen Ermessenskomponenten.

Angabe der gewährten Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse

Zum Jahresende bestehen keine Kreditlinien für Vorstandsmitglieder oder Mitglieder des Aufsichtsrats.

4. Risikobericht

Da der Konzern gem. Art. 19 Abs. 1 CRR keine aufsichtsrechtliche Institutsgruppe bildet, stellt der Risikobericht im Folgenden ausschließlich auf die Quirin Privatbank ab.

Für die Sicherung des Vermögens der Bank und die langfristige Ertragssicherung ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen eingehbaren Risiken und Ertragspotenzial notwendig. Hierzu hat der Vorstand einen Gesamtbanksteuerungsprozess (ICAAP) etabliert, der die einzelnen Elemente und Verantwortlichkeiten festlegt. Der ICAAP ist in den jährlichen Strategieprozess eingebettet. Er ist zukunftsorientiert und hat weitreichende Folgen für die Bindung von Ressourcen. Der Vorstand ist für den Strategieprozess verantwortlich. Er hat in der Geschäfts- und Risikostrategie den Handlungsrahmen für die eingehbaren Risiken festgelegt. Bankspezifische Risikoindikatoren sind definiert und in die regelmäßige Berichterstattung eingebunden.

Der Vorstand hat eine Leitlinie für die Risikokultur in der Bank festgelegt. Sie soll die Identifizierung und den bewussten Umgang mit Risiken fördern und sicherstellen, dass Entscheidungsprozesse zu Ergebnissen führen, die auch unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind.

Risikomanagement ist eine Gesamtbankverantwortung und folgt dem Prinzip der drei Verteidigungslinien („Three Lines of Defence“). Dieses Modell stellt die Verankerung des Risikomanagements in der gesamten Bank sicher. Es beinhaltet die klare Zuordnung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten und bildet den Rahmen für ein funktionsfähiges Kontroll- und Überwachungssystem (IKS). Der Vorstand ist, unabhängig von der internen Zuständigkeitsregelung, für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und deren Weiterentwicklung verantwortlich. Dies umfasst die Verantwortung für alle wesentlichen Elemente des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems. Jede Fachabteilung (erste „Verteidigungslinie“) trägt die Erst- und Hauptverantwortung für Risiken, die aus dem operativen Geschäft entstehen. Sie sorgt dafür, dass die operativen Tätigkeiten im Einklang mit den Geschäftsprinzipien und internen Richtlinien stehen. Dazu entwickelt sie in Abstimmung mit der Second Line of Defence ein angemessenes Kontrollumfeld, um die Risiken und Kontrollen, die in Verbindung mit den Geschäftsprozessen stehen, zu identifizieren und zu überwachen.

Als zweite „Verteidigungslinie“ werden die Risikomanagementfunktionen sowie die Kontrollbereiche verstanden, die der Steuerung und Überwachung der ersten „Verteidigungslinie“ dienen. Hierzu gehören die Festlegung von Methoden und Verfahren für das Risikomanagement, die Vorgaben von Leit- und Richtlinien, die Überwachung der Risiken und Kontrollen sowie das Reporting an die Organe der Bank. Dabei wird zwischen Risiko- und Finanzcontrolling unterschieden. Das Risikocontrolling überwacht und berichtet über die Marktpreis-, Adressenausfall-, Liquiditäts-, operationellen und sonstigen Risiken. Dem Finanzcontrolling obliegt die Überwachung und Berichterstattung hinsichtlich der Geschäftsrisiken. Daneben ist die Abteilung Prozesse & Projekte für die Steuerung und Überwachung des Auslagerungsmanagements und der IT-Sicherheitsbeauftragte für die IT-Risiken zuständig. Für die Risiken aus Beratungsfehlern, Geldwäsche und Betrug sind entsprechende Regelungen durch die Abteilung Compliance und den Geldwäsche- sowie Fraud-Beauftragten erlassen worden, deren Überprüfung auf Einhaltung regelmäßig erfolgt. Die Compliance-Funktion ist darüber hinaus für die Identifizierung der wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben sowie der Risiken zuständig, sofern sich aus der Nichteinhaltung solcher rechtlichen Regelungen eine Gefährdung des Vermögens des Instituts ergeben könnte.

Als prozessunabhängige Überwachungsstelle dient die Interne Revision (dritte „Verteidigungslinie“). Sie überwacht unter anderem die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements sowie des internen Kontrollsystems.

Aus der Risikokultur und dem Prinzip der drei „Verteidigungslinien“ ergibt sich, dass jeder Mitarbeiter der Bank auch eine individuelle Verantwortung für das Risikomanagement hat.

Der Risikostrategie liegt die regelmäßig stattfindende Risikoinventur zugrunde, bei der die Risiken definiert, aufgenommen und bewertet sowie Risikokategorien zugeordnet werden. Mit der Inventur erfolgt auch die Einschätzung der Wesentlichkeit der die Bank betreffenden Risiken, die darin qualifizierte Relevanz des Risikos und deren Berücksichtigung in der Risikotragfähigkeit.

Für die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit wendet die Bank neben der normativen Perspektive in der ökonomischen Perspektive den Ansatz der barwertnahen Risikotragfähigkeit an. Die Grundlagen des Konzepts und die Ergebnisse der Ermittlung sind in einem jährlich aktualisierten ICAAP-Bericht zusammengefasst. Für die normative Perspektive wurden der Beurteilung ein Planszenario sowie ein steuerungsrelevantes adverses Szenario, welches bankspezifische als auch allgemeine adverse Entwicklungen simuliert, zugrunde gelegt. Ergänzend führt die Bank ein weiteres adverses Szenario in der normativen Sicht und zusätzliche Stress- und Sensitivitätsanalysen in der ökonomischen Perspektive durch.

Neben der ökonomischen Sichtweise umfasst das Risikotoleranz- und Steuerungskonzept der Bank den regulatorischen Steuerungskreis. Gegenstand dieses Steuerungskreises ist die jederzeitige Einhaltung der externen und internen Schwellen der regulatorischen Kapital- und Liquiditätskenngrößen.

Die zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse im Geschäftsjahr 2021 war stabil und deckte die aggregierten Gesamtbankrisiken unterjährig und auch zum Berichtsstichtag solide ab. Die Risikotragfähigkeit ist und war in 2021 sowohl für die normative als auch für die ökonomische Perspektive mit den entsprechenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. In die relevanten Steuerungsgrößen der normativen Perspektive ist auch ein Managementpuffer einbezogen, der gleichfalls eingehalten wurde.

Das Risikodeckungspotenzial in der ökonomischen Perspektive beträgt unter Berücksichtigung von in Summe 16,2 Mio. € Abzugsposten zum Berichtsstichtag 48,9 Mio. €. Die Abzugsposten beinhalten unter Anwendung der Tz. 42 des RTF-Leitfadens auch das Stressergebnis aus den Geschäftsrisiken. Unter Anwendung der Tz. 42 des RTF-Leitfadens werden die geplanten Netto-Provisionserträge angesetzt und den Verwaltungskosten in konsistenter Form gegenübergestellt werden. Dabei ist eine vorsichtige und konservative Schätzung unter Anwendung des adversen Szenarios unter Beibehaltung des Geschäftsumfangs zugrunde gelegt.

Nach Abzug der ökonomischen Kapitalanforderungen (Risikolimit) verbleibt ein freies Risikodeckungspotenzial von 23,9 Mio. €.

Die Bank unterscheidet folgende Risikokategorien:

- ◆ Adressenausfallrisiken
- ◆ Geschäftsrisiken
- ◆ Liquiditätsrisiken
- ◆ Marktpreisrisiken
- ◆ Operationelle Risiken

Das im Vorjahr unter den sonstigen Risiken zugeordnete Pensionsrückstellungsrisiko ist mit der geänderten Bewertung der wertpapiergedeckten betrieblichen Altersvorsorge den entsprechenden vorstehenden Risikokategorien zugeordnet. Der nachfolgenden Tabelle können die Kennzahlen zur Limitstruktur und Limitauslastung in der ökonomischen Perspektive zum 31. Dezember 2021 für alle Risikoarten entnommen werden, die die Bank aufgrund ihrer Risikoinventur für sich als wesentlich klassifiziert hat (Vorjahreswerte in Klammern):

Risikoart	Limit	Risikopotenzial
	T€	T€
Adressenausfallrisiken VaR inklusive Migrationsrisiko	12.000 (12.000)	15.614 (9.756)
Marktpreisrisiken VaR inklusive Credit-Spread-Risiken	7.000 (12.000)	4.307 (1.293)
Operationelle Risiken	6.000 (6.000)	3.006 (5.423)
Gesamt	25.000 (30.000)	22.927 (16.472)

Zum Berichtsstichtag ergab sich für die Adressenausfallrisiken aufgrund des ausgeweiteten Kreditvolumens eine Limitüberschreitung. Das Gesamtlimit wurde eingehalten. Als Maßnahme für die Limitüberschreitung im Adressenausfallrisiko wurde das Limitsystem in 2022 entsprechend überprüft und angepasst.

Methodisch sind zum Berichtsstichtag im Vergleich zum Vorjahr insbesondere folgende Änderungen vorgenommen worden:

- Zur Reduzierung der Diversifikationseffekte in der Messung der Marktpreisrisiken wird anstatt des Gesamt-VaR die Summe der Einzelrisiken für das Zins-, Kurs-, Währungs- und Credit-Spread-Risiko des Bankportfolios angerechnet.
- Das Limit für die operationellen Risiken wird nur noch für die quantifizierbaren operationellen Risiken verwendet. Nicht quantifizierbare Risiken werden ab sofort mit ihrem Schätzwert von dem Risikodeckungspotenzial in der ökonomischen Perspektive abgezogen.

In der Risikoinventur wurden die Liquiditätsrisiken aufgrund der ausreichenden Liquiditätsausstattung der Bank sowie der Liquiditätsablaufbilanz, die unverändert keine Refinanzierungslücken aufweist, weiterhin als nicht wesentlich beurteilt. Die als wesentlich eingeschätzten Geschäftsrisiken werden in der Kapitalplanung über die adversen Szenarien abgebildet.

Nachhaltigkeitsrisiken werden nicht als eigene Risikoart, sondern als Risikofaktor bei den Risikokategorien berücksichtigt. Mit der Risikoinventur wird festgestellt, ob die Nachhaltigkeitsrisiken (ESG-Risiken¹) wesentliche Risikotreiber sind.

Die Gesamtkapitalquote lag zu den Monatsstichtagen des Geschäftsjahres stets über 20,0 % und beträgt zum Bilanzstichtag 25,3 %.

Für plötzliche und unerwartete Zinsänderungen im Anlagebuch gemäß dem Rundschreiben 06/2019 (BA) beträgt der höhere Zinskoeffizient im Standardtest 3,72 % (Vorjahr 1,01 %). Diese Kennzahl wurde in 2021 stets deutlich eingehalten.

Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko umfasst neben den klassischen Kredit- und Bonitätsrisiken auch Kontrahenten-, Emittenten-, Länder-, Struktur- und Beteiligungsrisiken sowie Verwertungs-, Migrations- und Fremdwährungsrisiken.

¹ ESG: Ökologie (Ecology, E), Soziales (Social, S) und gute Unternehmensführung (Governance, G).

Kredit- und Bonitätsrisiken beinhalten das Risiko, dass ein Kreditnehmer/Emittent seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht termingerecht nachkommt.

Kontrahentenrisiken (Gegenparteirisiken) ergeben sich aus noch nicht vollständig abgewickelten Geschäften und dem Risiko des Ausfalls des Geschäftspartners. Dabei kann die Erfüllung selbst ausfallen, wenn die Bank mit ihrer Lieferung bereits in Vorleistung getreten ist (Wiedereindeckungs- und Erfüllungsrisiken). Hierbei werden Börsen-, Kassa- und Zug-um-Zug-Geschäfte ausgenommen. Sog. Free-Geschäfte führt die Bank nicht durch.

Länderrisiken umfassen bei der Bank das Ländertransferrisiko.

Strukturrisiken können sich aus der Zusammensetzung des Kreditportfolios ergeben, zum Beispiel wenn Klumpenrisiken durch Branchen-, Sektoren- oder regionale Konzentrationen entstehen.

Kreditentscheidungen erfolgen im Rahmen der aktuell gültigen Kompetenzordnung der Bank.

Kreditvergaben erfolgen hauptsächlich in Form von durch Wertpapiere besicherten Krediten an Privatpersonen und an Einzelunternehmen. Das Kreditgeschäft ist vorrangig auf den nationalen Markt ausgerichtet.

Die Adressenausfallrisiken für Kunden, Kontrahenten und Emittenten unter Berücksichtigung von Sicherheiten und Länderrisiken werden anhand einer Monte-Carlo-Simulation (VaR) mit einem Konfidenzniveau von unverändert 99,9 % und einer Historientiefe von 250 Tagen ermittelt. Berücksichtigt werden erwartete und unerwartete Verluste sowie Migrationsrisiken (PD-Shift um 1 Notch für Kontrahenten, Kunden, der Aktien sowie der anderen nicht verzinslichen Wertpapiere). Für Anleihen und Schuldverschreibungen wird das Migrationsrisiko über das Credit-Spread-Risiko im Marktrisikomodell unter Verwendung von quotierten Credit Spreads berücksichtigt. Die Bank nutzt für die Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default – PD) für Kontrahenten und Emittenten unverändert die entsprechenden historischen Ausfallquoten von Standard & Poor's (S&P) für die jeweiligen Ratings (bei Ansatz einer Ausfallwahrscheinlichkeit von mindestens 0,03 %). Für Kunden werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten der SCHUFA Holding AG, Wiesbaden bzw. von Creditreform verwendet. Unter Zugrundelegung einer auf Basis einer Expertenschätzung ermittelten Verlustausfallquote (Loss Given Default – LGD) von 39 % werden eine Million Fallkonstellationen berechnet. Dabei werden Asset-Korrelationen (Korrelationen von Kreditnehmereinheiten innerhalb eines Segments und die Korrelationen der Segmente untereinander) berücksichtigt. Non-performing Loans sind einzelwertberichtet und werden mit dem ggf. bestehenden Blankoanteil in die Berechnung der Adressenausfallrisiken einbezogen.

Offene Linien werden mit 10 % auf das Blanko-Exposure angerechnet. Termingeschäfte fließen mit ihrem Kreditäquivalentwert ein. Die Bank vergibt derzeit keine Fremdwährungskredite bzw. hält keine Eigenanlagen in fremder Währung.

Für die Risikosteuerung verwendet die Bank die Kennzahlen Expected und Unexpected Loss.

Die unterstellten Ausfallwahrscheinlichkeiten werden regelmäßig in Bezug auf die getroffenen Annahmen überprüft.

Adressenausfallrisiken aus nicht börsengehandelten (OTC-)Derivaten werden wegen Geringfügigkeit derzeit ausschließlich im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Kapitalunterlegung berücksichtigt.

Für die Stressrechnungen werden die Kennzahl Expected Shortfall als ein Maß für signifikante und unerwünschte Wertänderungen eines Kreditportfolios sowie die Auswirkungen aus den Verringerungen der Beleihungswerte von Sicherheiten für Kundenkredite verwendet. Weiterhin werden in Sensitivitätsanalysen der Expected Shortfall, Konzentrationsrisikokennzahlen, für das aufgenommene Branchenrisiko Immobilien eine unterstellte Reduzierung der Stichtagswerte im Immobiliensektor sowie einjährige Migrationsraten von S&P für die europäischen Unternehmen ermittelt.

Das Kreditportfolio (Marktwert bzw. Inanspruchnahme zzgl. offener Linien) beträgt zum Berichtsstichtag 217 Mio. € (Vorjahr 186 Mio. €). Nach Abzug der bewerteten Sicherheiten verteilt sich das Blanko-Exposure auf die internen Ratingklassen wie folgt (Vorjahreswerte sind in Klammern gezeigt):

	Blanko-Exposure in Mio. €	in %
Ratingklasse 1	10 (15)	7
Ratingklasse 2	45 (47)	32
Ratingklasse 3	42 (62)	29
Ratingklasse 4	46 (20)	32
Gesamt	143 (144)	100

Für die Ratingklassen 5 bis 6 beträgt der Wert null. Die Ratingklassen 1 bis 3 entsprechen für Emittentenrisiken einem Investmentgrade-Rating.

Die Bank hat eine Risikovorsorge für ausgefallene Kredite gem. Art. 178 Abs. 1 lit. b CRR in Höhe des jeweiligen Blanko-Exposure gebildet. Für das kommende Geschäftsjahr werden sich Anpassungen durch die Umsetzung von BFA 7 für die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen ergeben.

In der Aufteilung des Wertpapierbestandes nach Branchen sind zum Berichtsstichtag rund 37 % (Vorjahr 26 %) des Marktwertes der Immobilien- bzw. Baubranche zuzurechnen. Konzentrationen bezogen auf Kredite und Wertpapiere in Währungen, Ratingklassen oder Regionen sind für die Bank derzeit nicht wesentlich.

Marktpreisrisiken

Die Bank fasst das Zinsänderungs-, Kurs- und Währungsrisiko sowie Credit-Spread-Risiken (für Wertpapierbestände im Handels- und Anlagebestand) unter den Marktpreisrisiken zusammen.

Ein Eigenhandel (Nostro-Handel) in Aktien, Derivaten oder Devisen mit dem Ziel der kurzfristigen Gewinnerzielung wird in der Bank nicht betrieben. Weiterhin führt die Bank keine Devisenoptionen und Geschäfte in Immobilien und Rohwaren durch. Diese Geschäfte bleiben bei den Ausführungen zu den Marktrisiken entsprechend unberücksichtigt.

Wertpapieraufträge und Börsentermingeschäfte für Kunden führt die Bank grundsätzlich als Kommissionsgeschäfte durch; diese bleiben folglich bei der Messung der Marktpreisrisiken unberücksichtigt.

Die im Rahmen der bilanziellen Bewertung gebildeten währungs-, betrag- und laufzeitkongruenten Bewertungseinheiten (Mikro-Hedges) von Devisentermingeschäften werden im Risiko einzelgeschäftsbezogen und marktnah (Mark-to-Market) bewertet und in das Risiko vollständig einbezogen. Diese Geschäfte betreffen entsprechende Kunden- und deren Absicherungsgeschäfte und sind von untergeordneter Bedeutung.

Die Berechnung der Risikoauslastung erfolgt täglich auf Basis der Endbestände des Vortages. Limitüberschreitungen bedürfen der gesonderten Genehmigung des jeweiligen Kompetenzträgers.

Die Marktpreisrisiken werden mittels einer historischen Simulation (VaR) unter Verwendung eines unveränderten Konfidenzniveaus von 99,9 %, einer Haltedauer von 250 Tagen für das Handels- und Anlagebuch sowie einer Historientiefe von 1.250 Tagen (1.001 Werktagen) berechnet. Die Credit Spreads sind Teil des VaR-Ergebnisses. Dabei nutzt die Bank tägliche sektor- und branchenspezifische Credit-Spread-Kurven (Annual Yield Curves) des Marktdatenanbieters MARKIT Indices Limited.

Für Stress- und Sensitivitätsanalysen werden die Zins- und Credit-Spread-Kurven sowie Währungskurse verändert. Weiterhin werden diverse Zinskurvenszenarien und daraus folgende Barwertveränderungen in die Analysen einbezogen.

Der VaR enthält zum Stichtag folgende Werte für Zins-, Kurs-, Währungs- und Credit-Spread-Risiken (in T€):

Kursrisiko	Währungsrisiko	Zinsänderungsrisiko (IRRBB)	Credit-Spread-Risiko
2.952	14	387	718

Darüber hinaus wird das gesondert berechnete Ergebnis aus dem Deckungsvermögen der betrieblichen Altersvorsorge (236 T€) additiv in der Limitauslastung für die Marktpreisrisiken hinzugerechnet.

Liquiditätsrisiken

Die Bank hat stets sicherzustellen, dass sie ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen kann (Zahlungsunfähigkeitsrisiko). Die Liquiditätsrisiken umfassen außerdem das Risiko steigender Refinanzierungskosten aufgrund eigener Bonitätsverschlechterung oder allgemeiner Spread-Ausweitungen am Markt (Refinanzierungskostenrisiko), das Marktliquiditäts-, Abruf- und Terminrisiko.

Die Bank refinanziert sich primär über das Eigenkapital. Darüber hinaus nimmt sie Kundeneinlagen im Rahmen ihres Geschäftsmodells entgegen, die sie überwiegend bei der Bundesbank hinterlegt oder in liquiden Wertpapieren anlegt. Darüber hinaus kann die Bank gegebenenfalls die Spitzenrefinanzierungsfazilität beziehungsweise Offenmarktgeschäfte der Europäischen Zentralbank (EZB) in Anspruch nehmen.

Abruf- und Terminrisiken werden durch eine weitgehend fristenkongruente Liquiditätsanlage sowie durch Anlagen in kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte gesteuert.

Für die Messung der Liquiditätsrisiken nutzt die Bank das System zeb_integrated_treasury-Manager. Dabei werden die einzelnen Zahlungscashflows entsprechend ihrer (Rest-)Laufzeit in Laufzeitbänder eingeordnet. Anhand der Liquiditätsablaufbilanz werden in einer Vorschau-Rechnung Liquiditätslücken ermittelt. Das System stellt diesen Lücken hypothetische kongruente Refinanzierungen zu aktuellen Marktkonditionen gegenüber. Hieraus errechnet sich ein theoretischer barwertiger Refinanzierungsschaden, dessen Auswirkungen bei einer Veränderung der Refinanzierungskurve für die Sensitivitätsanalysen simuliert werden. Dabei wird das Marktliquiditätsrisiko (Gefahr einer erschwerten kurzfristigen Verwertung von Aktiva aufgrund mangelnder ausreichender Marktliquidität) durch unterschiedliche Verwertungsquoten für Wertpapiere berücksichtigt.

Für die Bank besteht ein Notfallplan, um möglichen realen Liquiditätsengpässen zu begegnen.

Die jeweiligen Liquiditätskosten, -nutzen und -risiken sind in der Planung der Bank berücksichtigt und werden verursachungsgerecht intern verrechnet (internes Verrechnungssystem).

Für die operative Liquiditätssteuerung ist der Bereich Treasury zuständig. Grundlage seiner Entscheidung ist der prognostizierte Refinanzierungsbedarf für die unterschiedlichen Zeithorizonte.

Die Liquiditätslage der Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund der hohen Kundeneinlagen stets stabil. Zum 31.12.2021 beträgt die LCR-Kennziffer 2,54 (aufsichtsrechtliches Mindestmaß: 1,0). Im Jahresverlauf lag die Kennziffer zwischen 2,54 und 3,79.

Für die Überwachung der Liquiditätsrisiken nutzt die Bank auch einen Liquidity-at-Risk-Ansatz (LaR). Der LaR bezeichnet den Auszahlungsüberschuss, der während eines Geschäftstages mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit auf der Basis von Vergangenheitsdaten nicht überschritten wird. Mit dem LaR bestimmt die Bank, wie viel Liquidität sie unter Berücksichtigung eines zusätzlichen Aufschlages zur Sicherstellung der täglichen Zahlungsbereitschaft vorhalten soll. Die mit einer Ampelsteuerung versehene tägliche Überwachung ist mit dem Liquiditätsnotfallplan verknüpft und zeigte für 2021 deutlich eingehaltene Werte.

Der ermittelte LaR für den Zeitraum vom 01.01. bis zum 31.12.2021 beträgt bei einem 99 %-Konfidenzniveau rd. 56 Mio. € und ist durch täglich fällige Guthaben sowie den Lombard-Rahmen bei der Deutschen Bundesbank abgesichert.

Die Quirin Privatbank ist Mitglied der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes deutscher Banken.

Operationelle Risiken

Die Bank definiert das operationelle Risiko als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse eintreten.

Die Bank hat organisatorische Rahmenbedingungen geschaffen, um operationelle Risiken systematisch und bankweit zu erfassen. Schadensfälle werden in einer Schadensfalldatenbank zeitnah nachgehalten und ausgewertet.

Für die Messung der operationellen Risiken wird die dreifache Bruttoschadenshöhe des Jahres mit der höchsten Gesamt-Brutto-Schadenssumme (Referenzwert) angesetzt. Nicht quantifizierbare Risiken aus der Risikoinventur werden abweichend zum Vorjahr für alle Risikokategorien mit ihrem Schätzwert von dem Risikodeckungspotenzial abgezogen.

In den Stressrechnungen werden Szenarien dargestellt, welche von deutlich höheren operationellen Risiken ausgehen, die die in der Schadensfalldatenbank belegten und eingetretenen Schadenshöhen in Teilen weit übersteigen.

Für die Risikoinventur verwendet die Bank auch ein analytisches Self-Assessment. Mit dieser Risikoinventur können Risikopotenziale erkannt werden. Diese Indikation für die bestehenden operationellen Risiken in der Bank soll die Veränderung zur Risikomessung des Vorjahres aufzeigen und neue Schwachstellen in der Organisation, in Prozessen und Systemen identifizieren. Im Rahmen des Self-Assessments werden risikoreduzierende Maßnahmen der entsprechenden Bereiche eingefordert und nachgehalten.

Flankiert werden diese Maßnahmen durch die kontinuierliche Überprüfung und Fortentwicklung des internen Kontrollsystems sowie durch Compliance-Regeln und entsprechendes Monitoring in den betroffenen Bereichen (wie z. B. Recht und Personal).

Die Definition der operationellen Risiken umfasst auch die Rechtsrisiken, die durch den Bereich Recht gesteuert werden. Für offene Rechtsverfahren wurden Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.



Der Erfolg der Bank hängt zu einem entscheidenden Teil von engagierten Mitarbeitern ab. Es werden daher regelmäßige Analysen zu Fluktuation, Fehlzeiten und Personalentwicklungsmaßnahmen durchgeführt, um daraus etwaige Steuerungsimpulse abzuleiten.

Die Bank hat sich eine IT-Strategie inklusive einer Sicherheitsleitlinie gegeben. Die Sicherheitsziele werden durch den Informationssicherheitsbeauftragten überwacht und gesteuert.

Die operationellen Risiken standen im abgelaufenen Geschäftsjahr durchgehend im Einklang mit der Risikotragfähigkeit der Bank. Vorausschauend werden keine bestandsgefährdenden operationellen Risiken erwartet.

Geschäftsrisiken

Absatz-/Umsatz- und Ertragsrisiken sowie strategische Risiken sind unter den Geschäftsrisiken zusammengefasst.

Kostensteigerungen werden durch Budgetkontrollen und Budgetverantwortungen eingegrenzt. Im Rahmen der Soll-Ist-Analysen werden bei Budgetüberschreitungen Maßnahmen zur Kosteneindämmung zeitnah besprochen und verabschiedet.

Bei den Absatz-/Umsatz- und Ertragsrisiken werden Unterschreitungen der Planerträge bei Konstanz der Planaufwendungen angenommen. Absatz-/Ertragseinbrüche werden durch Ertragskontrollen und Ertragsverantwortliche eingegrenzt. Insbesondere durch die Abhängigkeit der Erträge von der Entwicklung der Aktien- und Anleihemärkte, die sich wiederum direkt auf die Höhe der Assets unter Management auswirken, ist im Privatkundengeschäft das Absatz-/Umsatz- und Ertragsrisiko für das unterstellte Stressszenario als wesentlich eingestuft.

Das strategische Risiko, Marktpotenziale und Trends zu verkennen, wird über die Abweichung von absatz- und umsatzrelevanten Schlüsselfaktoren gemessen und analysiert. Im Rahmen des Strategieprozesses fließen diese Analysen in die strategischen Überlegungen ein und führen entsprechend zu möglichen Änderungen und Korrekturen.

Das Risikoreporting umfasst die zeitnahe Information der risikorelevanten Informationen an die entsprechenden Entscheidungsträger unter Beachtung der Anforderungen der MaRisk. Neben einem täglichen Reporting über die Limitauslastungen der Marktpreisrisiken und Kontrahentenrisiken an die Abteilungen Treasury, Finanzen, Kredit-Markt und Kredit-Marktfolge sowie an den Vorstand erfolgt ein erweitertes Monatsreporting an die gleichen Adressaten sowie ein vierteljährliches Reporting an den Aufsichtsrat der Bank. Das vierteljährliche Reporting schließt die Berichterstattung über die Entwicklung der festgelegten Indikatoren entsprechend den Mindestanforderungen an die Ausgestaltung von Sanierungsplänen (MaSan) i. V. m. dem Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) mit ein. Über die Geschäftsentwicklung wird monatlich an die Organe der Bank berichtet.

Zusammenfassung und Ausblick für das Risikomanagement

Der Vorstand hat die Risiken der Bank unter Berücksichtigung der Geschäftsstrategie und der Risikotragfähigkeit in der Risikostrategie festgelegt. Darauf aufbauend sind entsprechende Analysen, Methoden und Kennzahlen zur Messung und Überwachung der Risiken entwickelt und implementiert worden.

Neben der normativen Perspektive wendet die Bank in der ökonomischen Perspektive den Ansatz der barwertnahen Risikotragfähigkeit an. Die Grundlagen des Konzepts sind in einem ICAAP-Bericht zusammengefasst. Für die normative Perspektive wurden der Beurteilung ein Planszenario sowie ein steuerungsrelevantes adverses Szenario, welches bankspezifische als auch allgemeine adverse Entwicklungen simuliert, zugrunde gelegt. Ergänzend führt die Bank ein weiteres adverses Szenario in der normativen Sicht und zusätzliche Stress- und Sensitivitätsanalysen in der ökonomischen Perspektive durch.

Neben der ökonomischen Sichtweise umfasst das Risikotoleranz- und Steuerungskonzept der Bank den regulatorischen Steuerungskreis. Gegenstand dieses Steuerungskreises ist die jederzeitige Einhaltung der externen und internen Schwellen der regulatorischen Kapital- und Liquiditätskenngrößen.

Die zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse reicht zur Abdeckung der aggregierten Gesamtbankrisiken aus. Die Risikotragfähigkeit ist und war in 2021 sowohl für die normative als auch für die ökonomische Perspektive mit den entsprechenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. In die relevanten Steuerungsgrößen der normativen Perspektive ist ein Managementpuffer einbezogen, der gleichfalls eingehalten wurde.

In 2021 hat die BaFin für die Quirin Privatbank eine turnusmäßige Prüfung des Geschäftsbetriebes gemäß § 44 Abs. 1 Satz 2 KWG mit den Schwerpunkten Handelsgeschäfte und Risikotragfähigkeit angeordnet. Die Prüfung wurde in den Monaten Mai und Juni durch die Bundesbank durchgeführt. Die Prüfung hat zu Feststellungen geführt. Die Abarbeitung der Feststellungen wird in 2022 zu Anpassungen von einzelnen auf das Geschäftsmodell und die Risikoposition der Bank ausgerichteten Prozessen und Methoden führen.



5. Chancen- und Prognosebericht

Ausblick auf die künftigen Rahmenbedingungen

Die entscheidenden Parameter für die konjunkturelle Entwicklung 2022 – der Fortgang der COVID-19-Pandemie einer- und die geldpolitischen Weichenstellungen andererseits – sind nach wie vor eng miteinander verknüpft. Aktuell zeichnet sich in immer mehr europäischen Staaten und auch international die Entwicklung ab, dass trotz erhöhter Infektionszahlen die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Corona-Einschränkungen zurückgefahren werden. Sollte sich im Laufe von 2022 tatsächlich der endemische Zustand einstellen, bedeutet dies auch für die Konjunktur ein wieder wachstumsfreundlicheres Umfeld. Derartig kräftige konjunkturelle Perspektiven könnten demgegenüber aber die Geldpolitik veranlassen, eher noch vorsichtiger und zinssteigernder zu agieren. Insbesondere vor dem Hintergrund möglicherweise weiterhin erhöhter, wenn auch leicht rückläufiger Inflationsraten erscheint ein solches Szenario nicht unwahrscheinlich. Trotz wohl kräftigerer Wachstumsaussichten in 2022 steht an den Aktienmärkten – auch aufgrund der überaus hohen Wertzuwächse des letzten Jahres – möglicherweise ein eher unruhiges Jahr bevor.

Chancen und Risiken

Die Quirin Privatbank differenziert sich im Privatkundengeschäft mit der Kombination aus einem unabhängigen Beratungsansatz und einer auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierenden Vermögensverwaltung vom Wettbewerb in Deutschland. Die Differenzierung wird über die konsequente Aufstellung eines hybriden Betreuungsangebots in der engen Zusammenarbeit mit quirion noch verstärkt. Das Geschäftsmodell bietet insofern grundsätzlich Potenzial für ein weiteres starkes Kundenwachstum sowie einen deutlichen Anstieg des verwalteten Vermögens und damit einhergehende Ertragssteigerungen.

Wachstumschancen leiten wir darüber hinaus aus der gestiegenen Bekanntheit der Bank sowie der hohen Kundenzufriedenheit und Weiterempfehlungsbereitschaft unserer Kunden ab. Ebenfalls erhöht das Niedrig- und Negativzinsumfeld den Handlungsdruck vieler Menschen, sich mit der Struktur ihrer Vermögensanlagen zu beschäftigen. Vor diesem Hintergrund wird die Bank den gezielten Aufbau der Betreuungs- und Vertriebskapazitäten planmäßig auch in 2022 und den Folgejahren fortsetzen.

Positiv für das Geschäftsmodell im analogen als auch insbesondere im digitalen Privatkundengeschäft ist die im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie deutlich gestiegene Akzeptanz und Bereitschaft in der Bevölkerung für digitale Dienstleistungen und Prozesse – auch im Rahmen der Geldanlage. Hiervon sollten beide Einheiten mit dem hybriden und persönlichen Beratungsansatz, der mittlerweile auch vollständig über digitale Kanäle erbracht werden kann, profitieren.

Risiken für die Geschäftsentwicklung können insbesondere aus einer negativen Entwicklung der Kapitalmärkte über einen längeren Zeitraum entstehen. Das Risiko besteht darin, dass starke Marktschwankungen oder länger anhaltende Schwächeperioden zu einer geringeren Bemessungsgrundlage für die Provisionserträge führen und gleichzeitig die Renditeerwartungen der Kunden nicht erfüllt werden können, was wiederum negative Auswirkungen auf das Neu- und Bestandskundenwachstum haben könnte.

Ein weiteres übergeordnetes Risiko bleibt die hohe Wettbewerbsintensität in der deutschen Bankenbranche im Allgemeinen sowie der damit verbundene Margendruck im Speziellen.

Ferner gehen mit der geplanten Erhöhung der Betreuungs- und Vertriebskapazitäten auch Kostenrisiken einher – insbesondere dann, wenn das Kunden- und/oder Volumenwachstum nicht in der erwarteten Höhe oder Geschwindigkeit generiert werden kann.

Ein weiterhin hohes Kunden- und Volumenwachstum erwarten wir auch in 2022, insbesondere für quirion. Risiken bestehen mit Blick auf die gestiegene Markt- und Wettbewerbsintensität und die Investitionen in der Aufbauphase in den Geschäftsrisiken des Tochterunternehmens, die sich über die Ausstattung mit den notwendigen aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln oder die Bewertung des Beteiligungsbuchwertes auf die Bank übertragen können.

Im Kapitalmarktgeschäft ist die Bank weiterhin einem starken Wettbewerb ausgesetzt, der die Margen in dem Geschäft grundsätzlich unter Druck setzt. Außerdem können die Entwicklung der Inflation und eine steigende Volatilität an den Kapitalmärkten die Umsetzung von Emissionsgeschäften gefährden und mithin die Geschäftsentwicklung belasten.

Als weiterhin bestehende Unsicherheit und mithin mögliche Belastung für die Geschäftsentwicklung ist die noch nicht überwundene COVID-19-Pandemie anzusehen. Relevant ist dabei die Frage, wann die Pandemie einen endemischen Charakter erreicht und somit dauerhaft auf übergreifende Einschränkungen im öffentlichen Leben verzichtet werden kann. Insbesondere für das analoge Privatkundengeschäft und seine Wachstumsgeschwindigkeit ist dies von Bedeutung, um wieder persönliche Kontakte und insbesondere Veranstaltungen mit Kunden und Interessenten vertiefen zu können.

Die anhaltende Niedrigzinsphase stützt zwar grundsätzlich das Geschäftsmodell der Bank auf der Kundenseite, belastet diese jedoch auf der Ertragsseite im Aktiv-Passiv-Management (Treasury). Einerseits geht die durchschnittliche Zinsmarge in der Wertpapieranlage weiter zurück und andererseits belasten Negativzinsen für Guthaben bei (Zentral-)Banken stark das Zinsergebnis.

Letztlich muss auch die Entwicklung des regulatorischen Umfeldes als ein Risikofaktor betrachtet werden. Immer neue regulatorische Anforderungen wirken zunehmend kostentreibend, komplexitätserhöhend sowie ressourcenbindend und können auch die Beratung einzelner Produkte und/oder Anlageklassen belasten.

Prognose

Für das Geschäftsjahr 2022 erwarten wir eine Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung und bis auf das Treasury für alle Geschäftsbereiche positive Deckungsbeiträge aus dem operativen Geschäft. Die Gesamtkapitalquote wird sich entsprechend unserer Planung voraussichtlich leicht verringern.

Im analogen Privatkundengeschäft haben wir uns gemessen an den Nettomittelzuflüssen auch für 2022 anspruchsvolle Wachstumsziele gesetzt. Im Ergebnis gehen wir von einem Anstieg der Assets unter Management und mithin von steigenden Provisionsüberschüssen aus, wobei sich die Wachstumsraten beider Kennzahlen voraussichtlich unterhalb derer für das abgelaufene Jahr bewegen werden. Da im Rahmen der Wachstumsstrategie auch die Verwaltungskosten des Segments planmäßig steigen, erwarten wir für das Geschäftsfeld in 2022 einen Ergebnisbeitrag zum Gesamtergebnis in etwa auf Vorjahresniveau und mithin eine leicht steigende CIR.

Die Weiterentwicklung des digitalen Privatkundengeschäfts wird auch in 2022 mit nennenswerten Investitionen in Personal, die technische Weiterentwicklung der Plattform sowie insbesondere in Marketingmaßnahmen verbunden sein, wobei Letztere im Vergleich zu 2021 nochmals deutlich ausgeweitet werden sollen. Das Geschäftsjahr 2022 wird daher bei quirion mit einem Jahresfehlbetrag abschließen, der sich deutlich über dem Niveau des Vorjahres bewegen wird. Zur Refinanzierung der geplanten Wachstumsinvestitionen wurde im Februar 2022 eine Kapitalerhöhung bei der quirion AG durchgeführt. Die Kapitalplanung der Gesellschaft sieht weitere Kapitalmaßnahmen im Geschäftsjahr 2022 vor.



Offenlegung zum Jahresabschluss per 31.12.2021 des Konzerns Quirin Privatbank AG gemäß § 26a Abs. 1 S. 2 KWG

Für das Kapitalmarktgeschäft ist eine Prognose aufgrund der Abhängigkeit vom Deal-Flow und vom Kapitalmarktumfeld ähnlich wie in den Vorjahren nur eingeschränkt möglich. Die Bank geht für diesen Geschäftsbereich deshalb auf Basis eher vorsichtiger Planansätze zwar von einem stabilen Ergebnisbeitrag auch für 2022 aus, der sich jedoch bei steigender CIR deutlich unterhalb des sehr guten Ergebnisses des abgelaufenen Geschäftsjahres bewegen sollte.

Für den Bereich Treasury erwarten wir aufgrund der anhaltenden Niedrig- und Negativzinsen sowie der fehlenden Anlagealternativen mit einem angemessenen Rendite-Risiko-Profil wie in 2021 einen negativen Ergebnisbeitrag für das kommende Geschäftsjahr.

Insgesamt erwarten wir für 2022 aufgrund der signifikant höheren Wachstumsinvestitionen bei quirion ein deutlich negatives Konzernergebnis.

Als Vorgang von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag wird darauf hingewiesen, dass Russland seit dem 24.02.2022 Krieg gegen die Ukraine führt („Russland-Ukraine-Krieg“). Die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs sowie die in diesem Zusammenhang verhängten Sanktionen werden voraussichtlich sowohl die deutsche als auch die Weltwirtschaft insgesamt belasten und aufgrund der damit verbundenen Unsicherheiten auch die Kapitalmärkte. Dies kann unmittelbar Auswirkungen auf die durch die Konzerngesellschaften verwalteten Vermögenswerte (AuM) und mithin auf die Bemessungsgrundlage für die Gebührenabrechnung haben. Infolgedessen ist die Ergebnisprognose für das Jahr 2022 mit erhöhten Unsicherheiten behaftet, da derzeit nicht absehbar ist, über welchen Zeitraum sich der Konflikt erstrecken und welchen Verlauf er nehmen wird.

Gesamtaussage

Die Quirin Privatbank befindet sich mit dem Privatkundengeschäft und mit dem Kapitalmarktgeschäft in einem wettbewerbsintensiven Umfeld. Allerdings verfügt die Bank in der Kombination ihres unabhängigen und hybriden Beratungsansatzes, dem wissenschaftlich basierten Anlagekonzept sowie der Kundenbetreuung und Kommunikation auf Augenhöhe über ein Alleinstellungsmerkmal und hat mit dieser Ausrichtung sowie den getätigten und geplanten Wachstumsinvestitionen die Weichen für eine weitere positive Geschäftsentwicklung gestellt.

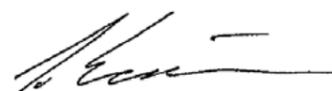
Das zweite Geschäftsjahr der COVID-19-Pandemie bestätigt uns in dieser Aussage und in unserem Wachstumskurs. Sowohl das Geschäftsmodell als auch die Wachstumsdynamik haben sich als robust und stabil herausgestellt. Vor diesem Hintergrund gilt unser besonderer Dank unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und unseren zufriedenen Kundinnen und Kunden, die uns gerne weiterempfehlen.

Mit der Geschäftsentwicklung in 2021 sind wir aus diesen Gründen sehr zufrieden. Der Hauptversammlung der Quirin Privatbank AG soll voraussichtlich die Ausschüttung einer um 10 Cent auf 14 Cent je Aktie erhöhten Dividende für das Geschäftsjahr 2021 vorgeschlagen werden.

Berlin, 03. März 2022

Quirin Privatbank AG
Der Vorstand


Karl Matthäus Schmidt


Johannes Eismann

In den Konzernabschluss ist neben der Quirin Privatbank AG als Muttergesellschaft die quirion AG als Tochterunternehmen, an dem die Bank 80 % der Anteile hält, einbezogen. Die Quirin Privatbank AG ist zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft quirion AG verpflichtet, die in § 26a Abs. 1 S. 2 KWG genannten Informationen offenzulegen.

Der Umsatz entspricht der Summe aus Zinsergebnis, laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Provisionsergebnis, Nettoertrag des Handelsbestandes und sonstigen betrieblichen Erträgen. Der Umsatz wird vollständig in Deutschland als Sitz der Unternehmen erzielt.

Die Steuern auf den Gewinn oder Verlust entsprechen den jeweiligen Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Öffentliche Beihilfen hat kein dem Konzern Quirin Privatbank AG angehöriges Unternehmen im Geschäftsjahr 2021 erhalten.

Die Umsätze werden im Wesentlichen durch folgende Geschäftsarten generiert:

- ◆ Finanzportfolioverwaltung,
- ◆ Anlagevermittlung und Anlageberatung,
- ◆ Kredit- und Einlagengeschäft,
- ◆ Garantiegeschäft,
- ◆ Depotgeschäft,
- ◆ Platzierungsgeschäft,
- ◆ Finanzkommissionsgeschäft

	31.12.2021	
	Quirin Privatbank AG (Kreditinstitut)	quirion AG (Wertpapierinstitut)
Umsatz im Geschäftsjahr (Definition siehe oben)	67.842 T€	1.752 T€
Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger (in Vollzeitäquivalenten)	233	26
Gewinn oder Verlust vor Steuern	13.967 T€	-10.715 T€
Steuern auf Gewinn oder Verlust	1.865 T€	-
Erhaltene öffentliche Beihilfen	-	-

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks (Konzernabschluss)

Als Ergebnis unserer Prüfung haben wir den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Quirin Privatbank AG, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Quirin Privatbank AG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Quirin Privatbank AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ♦ entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- ♦ vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber

hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Ermittlung und Erfassung der Provisionserträge

Angaben zu den Provisionserträgen sind in den Erläuterungen zu den Provisionserträgen im Konzernanhang sowie in den Abschnitten „Positionierung der Bank“ sowie „Geschäftliche Entwicklung“ des Konzernlageberichts enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Provisionsertrag ist der Höhe nach der bedeutsamste Bestandteil des Jahresergebnisses der Quirin Privatbank. Die Quirin Privatbank weist im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021 Provisionserträge von EUR 75,6 Mio (i. Vj. EUR 52,9 Mio) aus.

Die aus dem Privatkundengeschäft stammenden Provisionserträge resultieren aus Gebühren für die Vermögensberatung und Vermögensverwaltung. Im Bereich Kapitalmarktgeschäft erzielt die Bank im Wesentlichen Provisionserträge aus dem Corporate-Finance-Geschäft.

Das Risiko für den Abschluss besteht insbesondere darin, dass aufgrund einer nicht sachgerechten Erfassung der Vertragsstammdaten, wie z. B. Gebührensätze oder Abrechnungszeiträume, einzelner provisionsrelevanter Transaktionen sowie einer fehlerhaften Berechnung die Provisionserträge in unrichtiger Höhe ermittelt werden

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Im Rahmen von kontrollbasierten Prüfungshandlungen haben wir die Angemessenheit und Implementierung sowie die Wirksamkeit von manuellen und IT-anwendungsbezogenen Kontrollen beurteilt, die die Gesellschaft zur Sicherstellung einer korrekten Erfassung abrechnungsrelevanter Vertrags- und Transaktionsdaten im Provisionsgeschäft eingerichtet hat.

Für die zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben wir im Vorfeld die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen, die sich auf die IT-Anwendungen beziehen und die Wirksamkeit von IT Anwendungskontrollen unterstützen, unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Im Rahmen von aussagebezogenen Prüfungshandlungen haben wir anhand von repräsentativen Stichproben die ordnungsmäßige Berechnung und buchhalterische Erfassung der Provisionserträge einzelner Transaktionen nachvollzogen. Dabei haben wir auch die Abrechnungen mit den der Ermittlung und Erfassung von Provisionserträgen zugrunde liegenden Unterlagen abgestimmt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die eingerichteten manuellen und IT-anwendungsbezogenen Kontrollen sind geeignet, die sachgerechte Erfassung der Vertragsstamm- und Transaktionsdaten im Provisionsgeschäft sicherzustellen, sodass die Berechnungen der Provisionserträge sachgerecht erfolgt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten Geschäftsbericht. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen – sobald sie verfügbar sind – zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ♦ wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ♦ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchzuführenden Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ♦ Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus
- ♦ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ♦ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- ♦ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ♦ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- ♦ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- ♦ holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- ♦ beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- ♦ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. November 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 23. Dezember 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Konzernabschlussprüfer der Quirin Privatbank AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Lars Protze.

Berlin, den 9. März 2022

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



